

# FOLIUM DIOECESANUM

Bauzanense – Brixinense

## INHALT

APOSTOLISCHER STUHL	
„Peterspfennig“ 2015	161
BISCHÖFLICHES ORDINARIAT	
<i>Generalvikar</i>	
Errichtung der Verwaltungsräte des Priesterseminars Brixen und des Bischöflichen Institutes Vinzentinum	163
Fortbildungswoche für den jungen Klerus vom 22. bis 26 Juni 2015	165
<i>Seelsorgeamt</i>	
Angebote zur Tourismuspastoral	167
Ausbildung für Kommunionhelfer/-innen	168
Ausbildung für Lektoren/-innen	169
Sprechtechnikseminar	170
Einführung in die Feier von Andachten	170
Befähigung für liturgische Dienste im Arbeitsjahr 2014/2015	171
<i>Missio Bozen-Brixen</i>	
Christophorus-Aktion 2015	172
Missionaretreffen 2015	173
<i>Verwaltungsamt</i>	
Gesamtstaatlicher Arbeitskollektivvertrag für die bei kirchlichen Institutionen angestellten Mesner für die Jahre 2014-2017	175
DIÖZESANE GREMIEN	
<i>Dekanekonferenz</i>	
Protokoll der Sitzung am 7. Mai 2015	181

R.I.P.		
	Silvester Aschbacher	190
	Leopold Siller	190
VERSCHIEDENES		
	Öffnungszeiten des Bischöflichen Sekretariates	191

## INDICE

SANTA SEDE		
	Obolo di San Pietro 2015	192
CURIA VESCOVILE		
	<i>Vicario generale</i>	
	Istituzione dei Consigli per gli affari economici del Seminario maggiore di Bressanone e dell'Istituto vescovile Vinzentinum	193
	Settimana di aggiornamento per il clero giovane dal 22 al 26 giugno 2015	195/165
	<i>Ufficio pastorale</i>	
	Sussidi per la pastorale del turismo	196
	<i>Centro missionario diocesano</i>	
	Domenica di San Cristoforo 2015	198
	Incontro dei missionari e degli amici delle missioni 2015	200
	<i>Ufficio amministrativo</i>	
	Contratto collettivo nazionale di lavoro per i sacristi addetti al culto, dipendenti da enti ecclesiastici 2014-2017	201
ORGANISMI DIOCESANI		
	<i>Conferenza dei decani</i>	
	Verbale della seduta del 7 maggio 2015	211
R.I.P.		
	In memoria di don Luigi Giordani	219
VARIE		
	Chiusura estiva della Segreteria del Vescovo	220

---

## APOSTOLISCHER STUHL

---

### „Peterspfennig“ 2015

„Der ‚Peterspfennig‘ ist der bezeichnendste Ausdruck der Teilhabe aller Gläubigen an den wohltätigen Initiativen des Bischofs von Rom für die Weltkirche. Diese Geste hat nicht nur einen praktischen, sondern auch einen deutlichen symbolischen Wert als Zeichen der Einheit mit dem Papst und der Sorge für die Bedürfnisse der Brüder und Schwestern, und deshalb besitzt dieser Dienst einen vornehmlich kirchlichen Wert.“ (Aus der Ansprache von Papst Benedikt XVI. bei der Audienz für den „Circolo San Pietro“ am 25. Februar 2006).

Die Spenden der Gläubigen für den Heiligen Vater werden in den kirchlichen Hilfswerken und für humanitäre Aufgaben der sozialen Förderung sowie zum Teil auch zur Unterstützung einiger Aktivitäten des Heiligen Stuhls verwendet. Als Oberhirte der Gesamtkirche nimmt sich der Heilige Vater auch der materiellen Notlagen armer Diözesen oder in ernste Schwierigkeiten geratener Ordensgemeinschaften und Einzelpersonen an (Arme, Kinder, Alte, Menschen am Rande der Gesellschaft, Opfer von Kriegen und Naturkatastrophen; Förderung und Erhaltung der sozialen Kommunikationsmittel; besondere Hilfszahlungen an in Not befindliche Bischöfe oder Diözesen, ökumenische und interreligiöse Aktivitäten, katholische Erziehung, Hilfe für Flüchtlinge und Migranten, usw.).

Alle Gläubigen der Diözese sind aufgerufen, am **Sonntag, dem 28. Juni 2015** ihren Beitrag zum „**Peterspfennig**“ zu leisten.

Den Hochwürdigen Herren Pfarrern sei für die Durchführung der Kirchensammlung herzlich gedankt.

Im Jahr 2014 konnten dem Hl. Stuhl 49.000 € überwiesen werden.

Im Schreiben vom 2. Februar 2015 an Bischof Ivo Muser übermittelt das Staatssekretariat den Dank des Hl. Vaters mit den folgenden Worten: „Sua Santità, riconoscente per il premuroso gesto di ecclesiale comunione e per i sentimenti di spirituale affetto e di venerazione che lo hanno suggerito, mentre chiede di pregare per la Sua persona e per il Suo universale ministero, invoca la celeste protezione della Vergine Maria, Madre di Dio, e di cuore imparte a Vostra Eccellenza e a quanti sono affidati alle sue cure pastorali una speciale Benedizione Apostolica.”

## *Generalvikar*

### **Errichtung der Verwaltungsräte des Priesterseminars Brixen und des Bischöflichen Institutes Vinzentinum**

In der Umsetzung der Beschlüsse des Konzils von Trient errichtete Fürstbischof Andreas von Spaur mit Urkunde vom 19. November 1607 an der bisherigen Domschule in Brixen offiziell das Priesterseminar, das im Jahre 1772 in das von Fürstbischof Leopold von Spaur auf der Kreuzesinsel erbaute neue Seminargebäude übersiedelte und somit im zivilrechtlichen Bereich bzw. im Grundbuch als „Fürstbischöfliches Priesterseminar Sanctae Crucis in insula in Brixen“ geführt wurde. Mit der Umsetzung des revidierten Laterankonkordates durch den Accordo di Villa Madama vom 18. Februar 1984 wurde diese öffentliche kirchliche Rechtsperson, die vom Staat zivilrechtlich anerkannt ist, im Register der juristischen Personen unter Nr. 117 eingetragen. Gemäß Antrag des Diözesanordinarius vom 1. November 2005 wurde der ursprüngliche Name „Fürstbischöfliches Priesterseminar Sanctae Crucis in insula in Brixen“ abgeändert in „Priesterseminar Brixen / Seminario Maggiore Bressanone“ mit Sitz in Brixen.

Mit Bezug auf die Vorschriften des Konzils von Trient (1545-1563) hat Fürstbischof Vinzenz Gasser am 2. Oktober 1872 Statuten für das Knabenseminar erlassen, das er im selben Jahr in Rotholz, Unterinntal, eröffnete und das dann im Jahre 1876 in das eben neuerbaute Konvikt bei der Kirche in Zinggen bei Brixen übersiedeln konnte. Dieser diözesanen Einrichtung wurde nach dem Tod des Gründers der Name „Fürstbischöfliches Knabenseminar Vinzentinum“ gegeben.

Mit der Umsetzung des revidierten Laterankonkordates durch den Accordo di Villa Madama vom 18. Februar 1984 wurde diese öffentliche kirchliche Rechtsperson, die vom Staat zivilrechtlich anerkannt ist, im

Register der juristischen Personen unter Nr. 118 mit der Bezeichnung „Seminar Vinzentinum mit Sitz in Brixen / Seminario Minore Vincentinum sito in Bressanone“ eingetragen. Mit Dekret des Bischofs vom 9. Juni 2014 wurde diese Bezeichnung in „Bischöfliches Institut Vinzentinum / Istituto vescovile Vinzentinum“ geändert.

Im Hinblick auf die Bestimmung von can. 1280 CIC, welche für jede juristische Person einen Vermögensverwaltungsrat vorsieht oder wenigstens zwei Ratgeber, welche den Verwalter nach Maßgabe der Statuten bei der Erfüllung der Aufgabe helfen, hat der Diözesanbischof mit Dekret vom 20. April 2015 den Verwaltungsrat des Priesterseminars Brixen sowie den Verwaltungsrat des Bischöflichen Institutes Vinzentinum errichtet.

Die Verwaltungsräte bestehen jeweils aus Regens und Verwalter als geborene Mitglieder und drei weiteren Personen, die der Diözesanordinarius für die Periode 2015-2020 mit Dekret vom 20. April 2015 ernannt hat:

**Verwaltungsrat des Priesterseminars Brixen:**

dott. Michele Tomasi  
Dr. Thomas Schraffl  
Mag. Konrad Obexer  
Dr. Manfred Psailer  
DDr. Peter Winkler

**Verwaltungsrat des Bischöflichen Institutes Vinzentinum:**

Fabian Tirler  
Dr. Thomas Schraffl  
Mag. Christoph Stragenegg  
Dr. Manfred Psailer  
DDr. Peter Winkler

**Fortbildungswoche für den jungen Klerus  
vom 22. bis 26. Juni 2015 im Priesterseminar Brixen**

**Settimana di aggiornamento per il clero giovane  
dal 22 al 26 giugno 2015  
nel Seminario Maggiore di Bressanone**

**Montag / Lunedì, 22.06.2015**

- 9.30 h Gebet und Begrüßung / Preghiera e saluto  
Erfahrungsaustausch / Scambio di esperienze  
Dr. Gottfried Ugolini, Dr. Ulrich Fistill, P. Gerwin Komma
- 12.05 h Mittagsgebet / Ora media
- 12.15 h Mittagessen / Pranzo
- 14.30 h Fortsetzung / Proseguimento
- 18.15 h Eucharistiefeyer mit Vesper in der Seminarkapelle / Celebrazione  
Eucaristica con vespri nella cappella del Seminario
- 19.00 h Abendessen / Cena

**Dienstag / Martedì, 23.06.2015**

- 7.30 h Laudes in der Seminarkapelle / Lodi nella cappella del Seminario
- 8.00 h Frühstück / Colazione
- 9.00 h "La famiglia da 'oggetto' di pastorale a 'soggetto'"  
Don Renzo Bonetti, Verona
- 12.05 h Mittagsgebet / Ora media
- 12.15 h Mittagessen / Pranzo
- 14.30 h Fortsetzung / Proseguimento
- 18.15 h Eucharistiefeyer mit Vesper in der Seminarkapelle / Celebrazione  
eucaristica con vespri nella cappella del Seminario
- 19.00 h Abendessen / Cena

**Mittwoch / Mercoledì, 24.06.2015**

- 7.30 h Laudes in der Seminarkapelle / Lodi nella cappella del Seminario
- 8.00 h Frühstück / Colazione
- 9.00 h „Ressourcenorientierte Ehe- und Familienpastoral“  
Mag. Alfred Natterer, Innsbruck
- 12.05 h Mittagsgebet / Ora media
- 12.15 h Mittagessen / Pranzo
- 14.30 h Begegnung mit den beiden Generalvikaren / Incontro con i due Vicari generali
- 18.15 h Eucharistiefeier mit Vesper in der Seminarkapelle / Celebrazione eucaristica e vesperi nella cappella del Seminario
- 19.00 h Abendessen / Cena

**Donnerstag / Giovedì, 25.06.2015**

- Gemeinschaftstag / Giornata di comunione  
Ausflug in die Val di Sella, nach Pergine und zum Caldonazzo-See/  
Escursione in Val di Sella, a Pergine e al Lago di Caldonazzo
- 8.00 h Start/Partenza
  - 19.30 h Voraussichtliche Rückkehr nach Brixen / Previsto ritorno a Bressanone  
Abendessen außerhalb / Cena fuori

**Freitag / Venerdì, 26.06.2015**

- 7.30 h Laudes in der Seminarkapelle / Lodi nella cappella del Seminario
- 8.00 h Frühstück / Colazione
- 9.00 h Begegnung mit Bischof Ivo Muser / Colloquio con il Vescovo Ivo Muser
- 10.15 h Rückblick und Ausblick / Valutazione della settimana e programmazione 2016
- 11.15 h Eucharistiefeier mit dem Bischof in der Seminarkapelle / Celebrazione eucaristica con il Vescovo nella cappella del Seminario
- 12.15 h Mittagessen / Pranzo

Leitung der Woche / Coordinamento della settimana:  
Prof. Dr. Alexander Notdurfter



## Seelsorgeamt

### Angebote zur Tourismuspastoral

In unserem Land verbringen viele Menschen ihren Urlaub. Als katholische Kirche heißen wir sie willkommen und wollen Akzente setzen, damit sie auch geistlich auftanken können. Die diözesane Tourismuskommission trägt auf vielerlei Weise dazu bei, die Tourismuspastoral in der Pfarrei, der Seelsorgeeinheit, dem Dekanat und der Diözese zu fördern. Unter anderem hat sie zwei Drucksorten erarbeitet.

Um die Gäste in unserem Land willkommen zu heißen, wurde ein Set von **Doppelkarten** herausgegeben mit zehn verschiedenen Abbildungen von Kirchen, christlichen Zeichen oder einem Foto, das christliches Brauchtum in Südtirol dokumentiert. Jede Karte enthält ein Grußwort von Bischof Ivo Muser an die Gäste in deutscher, italienischer und englischer Sprache. Die Karten sind so gestaltet, dass sie auch als Postkarten verwendet werden können. Das Kartenset ist am Seelsorgeamt erhältlich.

Das Postkartenset möge in den Kirchen ausgelegt werden.

„Besinnungswege Südtirol - Sentieri spirituali Alto Adige - Spiritual walkways South Tyrol“ so lautet der Titel einer **Broschüre**, welche ebenfalls die Tourismuskommission der Diözese erarbeitet hat. Sie möchte die Gäste, die in Südtirol Urlaub machen, auf 23 Besinnungswege in verschiedenen Teilen des Landes aufmerksam machen. Sie sollen eingeladen werden, die Wege zu gehen und dabei spirituelle Orte des Landes kennen zu lernen. Zu jedem Besinnungsweg finden sich die wichtigsten Informationen in deutscher, italienischer und englischer Sprache sowie ein Bild. Bischof Ivo Muser hat für die Broschüre ein Grußwort verfasst. Die Broschüre ist am Seelsorgeamt erhältlich und möge in den Kirchen ausgelegt werden.

Schließlich wird darum gebeten, am Kircheneingang die **Gottesdienstzeiten** in deutscher und italienischer Sprache auszuhängen und die Informationen über die Gottesdienstzeiten an die Gastbetriebe weiterzuleiten. Es ist zudem ein schönes Zeichen, wenn Feriengäste am Beginn der Gottesdienste begrüßt werden. Es wird die Anregung weiter-

gegeben, in der Kirche die Faltblätter „La Domenica“ für die italienischsprachigen Gläubigen aufliegen zu lassen.

## **Ausbildung für Kommunionhelfer/-innen**

Das Seelsorgeamt bietet eine zweitägige Ausbildung für Kommunionhelfer/-innen an. Sie ist Voraussetzung für die bischöfliche Beauftragung.

Brixen, Priesterseminar

1. Ausbildungstag: Samstag, 7. November 2015, anschließend Praxiszeit
2. Ausbildungstag: Samstag, 9. April 2016

Referent: Mag. Bernhard Pichler

Schlanders, Pfarrsaal

1. Ausbildungstag: Samstag, 17. Oktober 2015, anschließend Praxiszeit
2. Ausbildungstag: Samstag, 16. April 2016

Referent: Dekan Dr. Josef Mair

Jeweils von 9-16 Uhr

Anmeldung:

Personen, die an der Ausbildung interessiert sind, können vom zuständigen Seelsorger nach Absprache mit dem Pfarrgemeinderat angemeldet werden. Das dazu benötigte Anmeldeformular mit weiterführenden Informationen (Inhalte, Anmeldung, Teilnehmerbeitrag, diözesane Beauftragung) ist im Seelsorgeamt erhältlich.

Tel. 0471 306210, E-mail: [seelsorgeamt@bz-bx.net](mailto:seelsorgeamt@bz-bx.net)

Hinweis: Ausbildungsmöglichkeiten in Bozen und Bruneck werden im Arbeitsjahr 2016/17 angeboten.

## **Ausbildung für Lektoren/-innen**

Der Dienst des Lektors / der Lektorin vollzieht sich in der Eucharistiefeier, in der Feier der Tagzeitenliturgie, in Wort-Gottes-Feiern und in der Feier von Andachten. Lektoren/-innen versehen einen eigenständigen Dienst, den sie auch dann ausüben, wenn Priester und Diakone anwesend sind. Für die Ausübung des Dienstes bedarf es einer Ausbildung, die folgende Themen umfasst: Einführung in die Heilige Schrift und deren Ort in der Liturgie; Methoden des persönlichen und gemeinschaftlichen Bibellesens; Wesen, Auftrag und konkrete Ausübung des Dienstes.

Die eintägige Ausbildung für angehende Lektoren/-innen wird auf Anfrage seitens der Verantwortlichen auf Seelsorgeeinheits- oder Dekanatssebene (nicht auf Pfarreebene) angeboten. Es stehen mehrere Referenten/-innen zur Verfügung. Die Buchung und Durchführung der Ausbildung erfolgt über das Katholische Bildungswerk (Tel. 0471 306209, E-mail: [kath.bildungswerk@bz-bx.net](mailto:kath.bildungswerk@bz-bx.net)). Die Kurskosten betragen 210 €. Den Rest (ca. 40% der Kurskosten) trägt das Seelsorgeamt. Die Mindestteilnehmeranzahl beträgt 8 Personen.

Es ist sehr zu empfehlen, dass im Anschluss an die Lektorenausbildung ein Sprechtechnikseminar absolviert wird (Ausschreibung siehe unten). Auch für langgediente Lektoren/-innen bietet ein solches Angebot die Möglichkeit der Übung und Vertiefung.

## **Sprechtechnikseminar**

Heute wird von Lektoren/-innen verlangt, dass sie kompetent biblische und liturgische Texte vortragen können. Die Texte sollen so vorgelesen werden, dass sie überzeugend und verstehbar die Frohe Botschaft weitergeben.

Das Sprechtechnikseminar wird auf Anfrage seitens der Verantwortlichen auf Seelsorgeeinheits- oder Dekanatsebene als einmalige oder mehrmalige Abendeinheit oder als Halbtagesseminar angeboten. Es stehen mehrere Referenten/-innen zur Verfügung. Die Buchung und Durchführung des Sprechtechnikseminars erfolgt über das Katholische Bildungswerk (Tel 0471 306209, E-mail: kath.bildungswerk@bz-bx.net).

## **Einführung in die Feier von Andachten**

Mit dem neuen „Gotteslob“ stehen viele neue Andachten den Gebetsgemeinschaften in den Pfarrgemeinden zur Verfügung. Die Einführung in die Feier von Andachten beschäftigt sich mit diesen und anderen Hilfestellungen und gibt grundsätzliche Impulse zum Wesen und zur Gestalt dieser gottesdienstlichen Feiern.

Die Einführung in die Feier von Andachten besteht aus einer obligatorischen einführenden Abendveranstaltung (2 Stunden) und zwei Tagesveranstaltungen zu je 6 Stunden mit den Themenschwerpunkten „Andachten“ und „Totengebet“.

Die Einführung in die Feier von Andachten wird auf Anfrage seitens der Verantwortlichen auf Seelsorgeeinheits- oder Dekanatsebene (nicht auf Pfarreiebene) angeboten. Es stehen mehrere Referenten/-innen zur Verfügung. Die Buchung und Durchführung der Ausbildung erfolgt über das Katholische Bildungswerk (Tel. 0471 306209, E-mail: kath.bildungswerk@bz-bx.net). Die Mindestteilnehmeranzahl beträgt 8 Personen.

## **Befähigung für liturgische Dienste im Arbeitsjahr 2014/2015**

11 Frauen und Männer wurden von Diözesanbischof Ivo Muser im Zeitraum von 1. Juni 2014 bis 31. Mai 2015 zur regelmäßigen Leitung von Wort-Gottes-Feiern beauftragt.

237 Leiterinnen und Leiter von Wort-Gottes-Feiern haben an den Impuls- und Austauschtreffen auf Bezirksebene teilgenommen.

54 Frauen und Männer erhielten nach einer zweitägigen diözesanen Ausbildung in Bozen oder Bruneck die Beauftragung zum Kommunionhelferdienst.

8 Frauen haben die Ausbildung für Lektorinnen und Lektoren in Innichen besucht.

160 Vorbeterinnen und Vorbeter haben eine Einführung in die Feier von Andachten in Innichen, Klausen, Wiesen, Schlanders oder Vahrn besucht.

## **Christophorus-Aktion 2015**

Am 26. Juli wird der Christophorus-Sonntag begangen. Auch heuer wird die Christophorus-Aktion mit der Katholischen Männerbewegung (KMB) durchgeführt. Alle Pfarreien, in denen die KMB tätig ist, erhalten die Plakate, Christophorus-Gebetskärtchen mit einem Holzkreuzchen aus dem Süd Sudan und Texte für die Liturgie von den Vertretern der KMB. Die Pfarreien, die keine KMB haben, können die Unterlagen auch direkt bei Missio abholen oder von der Homepage [www.bz-bx.net/missio](http://www.bz-bx.net/missio) herunterladen.

Die Holzkreuzchen kommen aus Lomin (Süd-Sudan). Sie wurden dort in Handarbeit von einer Gruppe taubstummer Frauen hergestellt. Sie können sich damit ein bescheidenes Einkommen verdienen. Durch die Spende am Christophorus Sonntag kann auch diesen Menschen neue Hoffnung gegeben werden. Dadurch wird aber auch unseren Missionaren, Missionsschwestern und Laienmissionaren/-innen durch den Ankauf von Missionsfahrzeugen ermöglicht, die Menschen in den entferntesten Gegenden unserer Welt zu erreichen.

Im Jahr 2014 gingen bei der Christophorus-Sammlung in unserer Diözese 224.572,85 Euro ein. Damit konnten 29 Projekte finanziert bzw. mitfinanziert werden, das sind 102 Fahrzeuge: 18 Autos, 78 Fahrräder, 5 Motorräder, 1 Kleinbus. Außerdem wurden zwei weitere Projekte ermöglicht, wie zum Beispiel der Versand einer Ambulanz nach Uganda und die Einrichtung einer Mechanikerwerkstätte.

Die Seelsorger und die Mitarbeiter/-innen in den Pfarreien sind wieder gebeten, bei der Durchführung dieser Aktion zu helfen.

## Statistik 2014

Insgesamt 102 Fahrzeuge,

Autos	18
Fahrräder	78
Motorräder	5
Kleinbus	1
Beitrag für Verschiffung einer Ambulanz	1
Einrichtung Mechanikerwerkstätte	1

Insgesamt 29 Projekte

Afrika	16	126.623,50 €
Amerika	2	13.550,00 €
Asien	8	67.227,75 €
Europa	3	17.171,60 €
	<b>29</b>	<b>224.572,85 €</b>

## **Missionaretreffen 2015**

Am Freitag, 24. Juli findet bei der Schwesterngemeinschaft der Salvatorianerinnen in Meran/Obermais das alljährliche Missionaretreffen statt. Eingeladen sind alle Missionare, Missionsschwestern, Laienmissionare und Entwicklungshelfer/-innen sowie die Mitglieder der Fachausschüsse für Caritas und Mission in den Pfarrgemeinderäten und die Mitglieder der Eine-Welt-Gruppen.

Es soll allen an der Mission Interessierten die Möglichkeit geboten werden mit den Missionaren, Missionsschwestern und Freiwilligen auf Heimaturlaub, in Kontakt zu treten und sich mit ihnen auszutauschen.



## **Gesamtstaatlicher Arbeitskollektivvertrag für die bei kirchlichen Institutionen angestellten Mesner für die Jahre 2014 – 2017**

*Am 21. Januar 2015 wurde in Rom, am Sitz der FACI (Federazione del Clero Italiano) der neue nationale Arbeitsvertrag für die bei kirchlichen Institutionen mit Arbeitsvertrag angestellten Mesner/-innen unterzeichnet.*

*Dieser Arbeitsvertrag, der in der italienischsprachigen Fassung vollinhaltlich auf den Seiten 201-210 abgedruckt ist, bringt zusammenfassend folgende Neuerungen:*

### **1. Definition**

Unter einem Mesner (sacrista) versteht man einen Arbeiter, der voll arbeitsfähig ist und seine Dienstleistung an heiliger Stätte verrichtet, vor allem in der Vorbereitung der liturgischen Feiern und anderer Zusammenkünfte der christlichen Gemeinschaft in der Kirche, im sorgfältigen Herrichten der liturgischen Bücher, der liturgischen Kleidung und der anderen Dinge, die für die Feier der heiligen Messe erforderlich sind und der dabei auch folgende Tätigkeiten ausübt:

- \* auf die Kirche, die Einrichtungsgegenstände und die Gerätschaften achten und diese sichern;
- \* die Tätigkeiten im Innern der Kirche im Auge behalten;
- \* auf die ordnungsgemäße Reinigung der Kirche bedacht sein, und in angemessener Weise auch auf die Hilfsmittel, die ihm zur Verfügung stehen; ebenso auf die außerordentliche Reinigung der Kirche, der Sakristei, des Kirchplatzes und anderen Zubehörs;
- \* andere Tätigkeiten ausführen, die mit dem Berufsbild vereinbar und im Anstellungsbrief angeführt sind.

### **2. Die Einstufung und Klassifizierung**

Kategorie A: Angestellte in Vollzeit von einem einzigen Arbeitgeber, aber durchaus für mehrere Kirchen;

Kategorie B: Angestellte in Teilzeit von einem oder mehreren Arbeitgebern

Diese zwei Kategorien sind nun jeweils in zwei Stufen unterteilt:

Stufe 1: Angestellte mit höherer Berufsausbildung und spezifischer Kenntnisse und entsprechender Weiterbildung;

Stufe 2: Angestellte mit einfachen, praktischen Kenntnissen.

Für Neueinstellungen gilt die 2. Stufe

### **3. Anstellung und Probezeit**

Die Anstellung erfolgt durch den gesetzlichen Vertreter der kirchlichen Einrichtung gemäß den zivilen und kirchlichen Bestimmungen.

Die Probezeit darf nicht länger als 3 Monate sein; ist die Probezeit ohne Einspruch vorbei, gilt der Mesner als unbefristet angestellt. Wird die Anstellung aber nicht bestätigt, dann ist die Vergütung für diese Zeit gemäß den gesetzlichen Vorgaben zu entrichten.

### **4. Der Lohn**

Der monatliche Mindest-Brutto-Lohn, in welchem alle Zulagen, inklusive der ex-Kontingenzzulage enthalten sind, beträgt:

- für die Angestellten der 1. Stufe: 1.260,00 Euro

- für die Angestellten der 2. Stufe: 950,00 Euro.

Für die Mesner der Kategorie B wird der Lohn proportional zu den effektiv geleisteten Stunden auf der Grundlage des Stundenlohnes von 1/190 des Monatslohnes ermittelt.

Die angegebenen Beträge sind als Bruttolohn zu verstehen, welcher den steuerlichen Abzügen und den gesetzlichen Sozialabgaben unterworfen ist.

### **5. Una tantum-Zulage**

Angestellten Mesnern der Kategorie A, die zum 01.01.2014 ein Dienstalter von über 12 Monaten aufweisen, steht eine einmalige Zulage von 900,00 Euro zu, die unter dreimal, im März 2015, im Oktober 2015 und im Mai 2016 ausbezahlt wird.

Angestellten Mesnern der Kategorie B mit einem Dienstalter von über 12 Monaten wird die einmalige Zulage anteilmäßig zu den vereinbarten Wochenstunden /44 ausbezahlt.

## **6. Alterspunkte**

Ab dem 01.01.2016 reifen Alterspunkte an, und zwar 10 Punkte (ein Punkt alle zwei Jahre) und dies 30 Jahre ab Beginn des Arbeitsvertrages mit demselben Arbeitgeber.

Der Wert eines Punktes ist mit folgendem Brutto-Betrag festgelegt:

- für Angestellte mit einem Dienstalter von über 10 Jahren: 25,00 Euro
- für Angestellte mit einem Dienstalter von 10 Jahren und darunter: 15,00 Euro.

Für die Mesner der Kategorie B wird der Punktwert anteilmäßig zu den vereinbarten Wochenstunden /44 ausbezahlt.

## **7. Dienstwohnung**

Die Dienstwohnung wird allein aus steuerlichen Gesichtspunkten mit 50,00 Euro pro Monat verrechnet.

**8. Die Ostervergütung** wird ab 2015 mit 50,00 Euro brutto festgelegt (Wirkung auf die Abfertigung).

## **9. Arbeitsstundenplan**

Die wöchentlichen Arbeitsstunden werden mit dem Arbeitgeber festgelegt. Sie betragen bei Vollzeitanzstellung 44 Wochenstunden, aufgeteilt auf 6 Tage, und dürfen zusammen mit den Überstunden 48 Stunden nicht überschreiten. Die Stunden sind vornehmlich an fünf Tagen auf 8 Stunden und an einem Tag auf 4 Stunden verteilt.

(Die Art. 3, 4, 5, 7, 8, 12 und 13 des D.Lgs. 66/2003 - Arbeitsstundenplanung – werden auf diesen Kollektivvertrag nicht angewandt gemäß Art. 17; Abs. 5 D.Lgs. 66/2003).

## **10. Überstunden**

Überstunden werden bezahlt, indem der Stundenlohn (1/90 des Monatslohns) folgendermaßen erhöht wird: werktags am Tag: +20%; werktags in der Nacht (von 22 Uhr bis 6 Uhr): +30%; sonn-ferstags am Tag: +30%; sonn-ferstags in der Nacht (von 22 Uhr bis 6 Uhr): +50%.

## **11. Wöchentlicher Ruhetag**

Unter Berücksichtigung der Gepflogenheiten und der Arbeitsorganisation ist ein wöchentlicher Ruhetag von 1,5 Tagen vorgesehen und mit

dem Arbeitgeber festzulegen, wobei diese Zeit auch aufgeteilt werden kann.

#### **12. Festtage**

1. Januar, 6. Januar, 25 April, Ostermontag, 1. Mai, 2. Juni, 15. August, 1. November, 8. Dezember, 25. Dezember, 26. Dezember und das Fest des Ortspatrons (Pfingstmontag) gelten als Festtage, die, sofern gearbeitet wird, mit dem Überstundenzuschlag vergütet werden.

#### **13. Gratifikationen**

Zum 15. Dezember wird ein zusätzlicher Monatslohn (13. Monatsgehalt) ausbezahlt. Angestellte, die auf der Grundlage des Kollektivvertrages 2011/2013 angestellt wurden, erhalten auch das „14. Monatsgehalt“ zum 15. Juni. Bei bisheriger Arbeitszeit von weniger als einem Jahr wird diese Gratifikation im Verhältnis 1/12 pro Monat festgelegt.

#### **14. Urlaub**

Der Urlaub beträgt 26 Arbeitstage und zusätzlich 4 Arbeitstage für die abgeschafften Feiertage, wobei das Monatsgehalt regulär ausbezahlt wird. Vom 20. Dezember bis zum 7. Januar und in der Karwoche darf kein Urlaub in Anspruch genommen werden. Der Urlaub kann in höchstens zwei Abschnitte aufgeteilt werden und ist innerhalb des 30. April eines jeden Jahres festzulegen.

#### **15. Freistellungen**

Im Falle der Eheschließung stehen dem Angestellten 15 hintereinander folgende Tage an bezahlter Freistellung zu. Bei Todesfall eines Angehörigen bis zum 2. Grad stehen 3 Tage bezahlte Freistellung zu. In besonderen persönlichen Fällen kann nach Ermessen des Arbeitgebers eine nichtbezahlte Wartezeit, die nicht länger als 3 Monate betragen darf, eingeräumt werden, die aber innerhalb von 3 Jahren nicht wiederholt werden darf und die nur für die Alterspunkte zählt.

#### **16. Berufliche Weiterbildung und Teilnahme an Exerzitien**

Dem angestellten Mesner kann vom Arbeitgeber die Erlaubnis gegeben werden, bis zu acht Tage, die nicht aufeinander folgen müssen, für die Teilnahme an Exerzitien, liturgischer oder beruflicher Weiterbildung zu verwenden, ohne dass dadurch der Lohn beeinträchtigt wird. Es gibt

allerdings keinen Anspruch auf zusätzliche Zahlung, wenn diese Erlaubnis nicht genutzt wird.

#### **17. Krankheit und Unfall**

Der Angestellte hat Anspruch auf die Versicherungsleistungen gemäß gesetzlichen Bestimmungen bis zu 100% des Monatslohnes für höchstens 6 Monate. Nach diesem Zeitraum kann das Arbeitsverhältnis unter Beachtung der gesetzlichen Gegebenheiten definitiv aufgelöst werden, wobei die Freistellung der Wohnung unter Berücksichtigung des Gesundheitszustandes des Angestellten festgelegt wird.

Die Krankmeldung muss sofort und umgehend an den Arbeitgeber erfolgen und die Bestätigung des Arztes muss innerhalb von zwei Tagen ab Ausstellungsdatum vorgelegt werden.

Erscheint der Angestellte am Arbeitsplatz nicht zum Datum, das im ärztlichen Attest angegeben ist, ist der Arbeitgeber frei, den Arbeitsplatz neu zu vergeben bzw. der Angestellte wird als entlassen eingestuft.

#### **18. Auflösung des Arbeitsverhältnisses und Streitigkeiten**

Hier gelten die gesetzlichen Bestimmungen, es sei denn, man wendet sich zunächst an das Schiedsgericht von FACL und Fiudacs.

#### **19. Kündigung**

Das Arbeitsverhältnis kann von den Parteien mit einer schriftlichen Vorkündigung, per Einschreiben mit Rückantwort von 30 Tagen (bei Dienstalder von 5 Jahren) bzw. 60 Tagen (Dienstalder über 5 Jahre) aufgelöst werden.

#### **20. Abfertigung**

Bei Auflösung des Arbeitsverhältnisses steht dem Angestellten die angereifte Abfertigung zu. Für das nicht vollendete Jahr wird 1/12 pro Monat angerechnet. Als Monat gilt, wenn 15 Tage überschritten sind. Die Dienstwohnung muss innerhalb eines Monats nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses frei von Personen und Sachen zurückgestellt werden; erst dann wird die Abfertigung ausbezahlt.

## **21. Disziplinarbestimmungen**

Wegen der Besonderheit des Dienstes an heiliger Stätte ist der Mesner daran gehalten, mit der notwendigen Aufmerksamkeit und unter Befolgung der Anweisungen auch ein gutes Verhalten im Hinblick auf moralische, religiöse und bürgerliche Gesichtspunkte zu zeigen.

Auf alle Fälle sind die folgende Umstände als schwerwiegend anzusehen, die zur unmittelbaren Auflösung des Arbeitsverhältnisses führen:

- \* Verletzung der Verschwiegenheit, die sich auf die pastorale Tätigkeit und den priesterlichen Dienst in der Kirche beziehen, indem Kenntnisse, zu denen der Angestellte im Zusammenhang mit seinem Dienst gelangte, verbreitet werden;
- \* Verhalten, das schwerwiegend und nachweisbar ist und die Würde der Institution oder deren Prinzipien schädigt.

In anderen Fällen kann der Angestellte ermahnt oder suspendiert werden bis hin zur Entlassung unter Berücksichtigung von Art. 7 des Gesetzes 300/1970.

## **22. Bedingung der Besserstellung**

Die Besserstellung, sei es persönlich oder durch örtliche Umstände, wird nicht berührt. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass andere gesetzliche Bestimmungen oder spezifische Normen diese Vereinbarung nicht ersetzen, wohl aber ergänzen können.

## *Dekanekonferenz*

### **Protokoll der Sitzung am 7. Mai 2015**

#### **im Konferenzsaal des Pastoralzentrums in Bozen**

Anwesend:

Bischof Ivo Muser, Generalvikar Josef Matzneller, Vicario Generale Michele Tomasi, Eugen Runggaldier, Pierluigi Tosi, Michael Mitterhofer, 17 Dekane.

Entschuldigt abwesend: decano Erminio Baldo, Dekan Johann Pamer

Nicht entschuldigt abwesend: Dekan Erwin Raffl

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Besinnung und Gebet
3. Genehmigung des Protokolls und der Tagesordnung
4. Pfarrgemeindeberatung und Supervisionsangebote für Priester, Diakone und Laien
5. Prodekane: Beauftragung als Firmspender
6. Sammeln von Casus-Vorschlägen für das Arbeitsjahr 2015/16
7. Zukunft des Wintersporttages der Diözese
8. Gesprächsaustausch: Bischof-Dekane
9. Allfälliges

#### **1. Eröffnung und Begrüßung**

Seelsorgeamtsleiter Eugen Runggaldier begrüßt alle Anwesenden.

#### **2. Besinnung und Gebet**

Don Michele Tomasi liest das Evangelium vom Donnerstag der 5. Woche in der Osterzeit (Joh 15,9-11). Bischof Ivo erklärt den Anwesenden das zentrale Schlüsselwort dieses Textes: „bleiben“. Dieses Wort beinhaltet das ganze Verständnis des Johannesevangeliums. Wir alle sollen

in Jesu Wort bleiben, bleiben in ihm und in seiner Liebe, verbunden sein mit ihm und durch ihn mit dem Vater. Das Gegenteil, nicht in ihm bleiben, bedeutet getrennt sein von ihm. Ohne ihn können wir nichts vollbringen. Das Urbild dieses Bleibens ist die Mutter und der Jünger Jesu unter dem Kreuz. Die heutige Zeit und das heutige Lebensgefühl sind nicht mehr geprägt vom Bleiben. Es gibt eine große Mobilität in allen Lebensbereichen und in den Lebensgefühlen der Menschen. Die Mobilität macht die Welt kleiner und bringt alles zusammen. Die Gestaltung unseres Lebens wird dadurch geprägt, Termine werden danach geplant. Dadurch geschieht eine große Veränderung in allen Bereichen unseres Lebens. Es entstehen neue Wörter und Ausdrücke, Lebensinhalte und Gefühle. Wir werden regelrecht zur Mobilität gezwungen. Der Bischof möchte nicht die Vorteile der Mobilität in Frage stellen, jedoch stellt er oft fest, dass alles zu schnell geht und die Seele nicht imstande ist, nachzukommen, zu verstehen, zu verarbeiten. Deswegen müssen wir eine Umfrage des menschlichen Lebens immer wieder in die Mitte stellen und uns fragen: Was bleibt? Was hat Bestand? Wo habe ich eine Bleibe? Wo erlebe ich Heimat, Beheimatung? Dies sind wichtige Fragen für uns persönlich, aber auch für die Seelsorge, für unsere Kirche heute. Wie gehen wir mit den vielen Spannungen in unserem Wirken und Leben um? Wenn wir die Grundüberzeugung des Johannesevangeliums verstehen und leben, dann bleiben wir in Christus. Dann sind wir verankert in ihm. Dies wünscht sich der Bischof für uns alle. Der Bischof endet mit einem Gebet aus dem Gotteslob.

### **3. Genehmigung des Protokolls und der Tagesordnung**

Nach einer inhaltlichen Frage von Dekan Hainz zum Punkt 4 – Fragen rund um den Kirchengaus- und -wiedereintritt – wird das Protokoll vom 28. Oktober 2014 einstimmig genehmigt. Ebenso die Tagesordnung.

### **4. Pfarrgemeindeberatung und Supervisionsangebote für Priester, Diakone und Laien**

Zu diesem Tagesordnungspunkt ist Frau Patrizia Major Schwienbacher, Referentin für Pfarrgemeindeberatung, anwesend.

Sie hat bereits vor einem Jahr die Beratungsangebote der Pfarrgemeindeberatung in der Diözese vorgestellt und möchte nun einen kurzen Rückblick geben, was in dieser Zeit alles geschehen ist. Anhand eines Diagrammes zeigte sie auf, welche Beratungen in den letzten



zwei Jahren in der Diözese angeboten und durchgeführt wurden. Vor allem gab es zahlreiche Beratungen im Rahmen der Seelsorgeeinheiten. Hier wurden die Pfarreien auf dem Weg zur Gründung einer Seelsorgeeinheit fachkundig begleitet. In den verschiedenen Teamentwicklungs- und Einzelgesprächen wurden Pfarrgemeinderäte, Priester, Diakone, hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiter begleitet und verschiedene Anforderungen, offene Fragen, Probleme besprochen. In den Pfarrgemeinderäten wurde vor allem auf die präventive Arbeitsentwicklung eingegangen und die Frage gestellt, wo der Pfarrgemeinderat zurzeit steht und in den nächsten Monaten und Jahren hin möchte. Zudem gab es in dieser Zeit auch einige Moderationen von Klausuren, bei denen vor allem die Richtung und Motivation eines Pfarrgemeinderates erarbeitet wurden. Bei den zahlreichen Supervisionen für Priester und Diakone, aber auch für ehrenamtliche Mitarbeiter, ging es inhaltlich nicht um Vorträge, sondern um den Austausch. Wie gehen wir mit Zeitmanagement, mit Veränderungen, mit Müdigkeit und vieles mehr um. Die Referentin für Pfarrgemeindeförderung bittet alle Dekane die neuen Programme für das Arbeitsjahr 2015/16 in den Dekanatskonferenzen vorzustellen und teilt dazu Informationsmaterial aus. Vor allem sollen die verschiedenen Zielgruppen: Pfarrgemeinderäte, kirchliche Vereine, hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen über diese Angebote informiert werden. Am Ende dankt Frau Major Schwiembacher allen Pfarreien, an denen diese Angebote durchgeführt werden.

#### **5. Prodekane: Beauftragung als Firmspender**

Zu Stoßzeiten, vor allem in der Osterzeit, ist es für das Bischöfliche Sekretariat oft schwierig, für alle Anfragen um Firmungen einen Firmspender zu finden. Wenn dann zusätzlich ein Firmspender unerwartet ausfällt, ist es oft schwierig einen Ersatz zu finden. Gerade in diesem Jahr sind zwei Firmspender ausgefallen. Deshalb die Überlegung, ob man nicht bei Bedarf, in Absprache mit dem Bischof und dem Dekan, im Dekanat auch den Prodekan als Firmspender einsetzen sollte. Sicher ist es sinnvoll, Dekane bei Firmungen in ihren Dekanaten zu entlasten. Es wird aber auch bemerkt, dass viele Pfarreien einen Firmspender aus der Diözese wollen und deshalb die Firmspender der Diözese, den Bischof, die Äbte, die Kanoniker, den Jugendseelsorger und den Familienseelsorger, bevorzugen. Es wäre vielleicht besser, hier weitere Kandidaten als Firmspender zu suchen. Oft liegt das Problem

darin, dass jede Pfarrei eine eigene Firmung haben möchte und deshalb die Anzahl der Firmspender nicht ausreicht. Weiter ist zu berücksichtigen, was nach der Synode in den Maßnahmen und den Richtlinien bezüglich der Firmung vorgesehen ist. Es wird sich dann auch die Frage stellen, ob wir überhaupt all diese Firmspender brauchen. Weiters wird überlegt, ob die Firmung wirklich nur in der Stoßzeit von Ostern stattfinden soll, oder ob sie nicht auf das ganze Jahr ausgeweitet werden sollte, vor allem auch in der Fastenzeit. Auch der Vorschlag, mehr Firmungen auf den Herbst zu verlegen und dadurch den Firm Spendern die Möglichkeit zu geben, mit den Jugendlichen in Kontakt zu treten, wird ausgesprochen. Zudem könnte man ja überlegen, die Firmung auch auf einen anderen Tag oder eine andere Uhrzeit zu verlegen z.B. Samstag oder Sonntagnachmittag, so wie es bereits in anderen Diözesen Österreichs und im Triveneto gemacht wird. Der Bischof betont, dass es vor allem in der Osterzeit (Ostermontag bis Pfingstmontag) oft zu Engpässen kommt. Ihm leuchten die genannten Argumente ein. Er stellt sich aber auch die Frage, ob eine Firmung nicht auch ein Moment für die Pfarreien sein kann, sich als Seelsorgeeinheit zu erleben. Dieses Modell wäre sicher noch ausbaufähig. Durch gemeinsame Aktionen, einer gemeinsamen Vorbereitung und dann durch die gemeinsame Feier wird Gemeinschaft und Seelsorgeeinheit erfahrbar. Bischof Ivo ist es wichtig, dass es in dieser Frage vor allem eine Ordnung gibt, an die sich alle halten, damit es zu keinen Nachmeldungen kommt und es vor allem keine Beleidigungen oder Bevorzugungen gibt. Die Dekane bemerken, dass hier sicher auch auf das Territorium eines Dekanates Rücksicht genommen werden sollte. Wo die Notwendigkeit besteht, sollte dann auch der Prodekan firmen dürfen. Generalvikar Matzneller zitiert das Dekanestatut, wo bereits der Prodekan als Firmspender „bei Notwendigkeit“ vorgesehen ist. Durch die heutige Entscheidung würde man diese Klausel lockern und Prodekane als Firmspender bei Bedarf im eigenen Dekanat einsetzen. Es wird folgender Vorschlag zur Abstimmung gebracht: Ein Prodekan kann „bei Bedarf“ in Absprache mit dem Bischof und dem Dekan als Firmspender eingesetzt werden. Er darf aber nicht direkt von einer Pfarrei angefragt werden. Zudem wird festgelegt, dass er in der eigenen Pfarrei nicht firmen darf. Ergebnis der Abstimmung: 14 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen, 2 Enthaltungen.

Ein weiteres Problem, das in Zusammenhang mit Firmungen auftaucht, sind Aushilfen bzw. die Regelung von Gottesdiensten in den Pfarreien. Was tun, wenn man als Firmspender unterwegs ist und keine Aushilfe findet? Es wird eine Regelung von Seiten der Diözese gewünscht. Seelsorgeamtsleiter Runggaldier verweist auf die Richtlinien der Diözese für Gottesdienste. Wo es möglich ist, sollten zuerst Gottesdienste reduziert werden und im Ausnahmefall Wort-Gottes-Feiern angeboten werden.

## **6. Sammeln von Casus-Vorschlägen für das Arbeitsjahr 2015/16**

Es werden Casus-Vorschläge für die kommenden Dekanatskonferenzen für das Arbeitsjahr 2015/16 gesammelt:

Die vielen Pfarreien und der eine Pfarrer – Wie können wir der Pfarrbevölkerung helfen, Evangelisierung, Glaubensweitergabe neu zu entdecken und zu vertiefen und Volksfrömmigkeit sinnvoll aufzubauen und zu fördern.

Kinder- und Jugendseelsorge – Wie können wir die Sprache in der Liturgie und in der Kirche kindergerechter machen?

Initiationssakramente – Was bringen sie den Betroffenen? Es sollte der Schwerpunkt auf die Wirksamkeit der Sakramente gesetzt werden.

Das Hl. Jahr der Barmherzigkeit – Wie können wir die Thematik dieses Jahres in den Pfarreien umsetzen? (Barmherzigkeit – Versöhnung)

Synode und was nun? Wie können wir die Maßnahmen und Richtlinien der Synode in unserem Dekanat und unseren Pfarreien umsetzen und verwirklichen?

Wie können wir spirituelle Ansätze aus päpstlichen Schreiben wie z.B. „Evangelii gaudium“ in unseren Gremien umsetzen?

Pfarrgemeinderatswahlen 2016

Aufwertung von Bußfeiern – Verständnis und Hilfe für das Sakrament der Versöhnung

Vorbereitung auf die Seligsprechung von Josef Mayr-Nusser

Bischof Ivo ist es ein Anliegen, dass im kommenden Arbeitsjahr die Ergebnisse der Synode ernst genommen werden. Es sollten nicht neue Casi geschaffen werden, sondern es ist das zu vertiefen und bei dem zu bleiben, was bereits da ist. Vor allem sollte auch im kommenden Jahr das Hl. Jahr der Barmherzigkeit in den Vordergrund gestellt werden.

Dekan Knapp fragt nach, wie es die Mitbrüder bei der Bezahlung von Referenten handhaben. Hier gibt es verschiedene Methoden: durch Spenden aus der Kasse der Seelsorgeeinheit, Aufteilung der Spesen auf die Pfarreien, Fahrtspesenbeitrag, und vieles mehr.

### **7. Zukunft des Wintersporttages der Diözese**

In den letzten Jahren hat die Beteiligung am Wintersporttag stetig abgenommen. Es stellt sich die Frage, ob dieser in dieser Form weitergeführt werden sollte. Die Initiative ist mit einigem Aufwand für die zuständigen Organisatoren und die jeweilige Pfarreien verbunden und erfährt von Seiten der Eingeladenen wenig Zuspruch. Zudem ist zu betonen, dass das angesprochene Publikum immer älter wird bzw. nicht mehr da ist. Deshalb sollte überlegt werden, den Wintersporttag weiterzuführen. Es muss die Frage gestellt werden, welchen Zweck der Wintersporttag haben sollte. Vor allem sollte er gemeinschaftsfördernd sein und die Möglichkeit bieten, sich zu treffen und sich auszutauschen, meinen einige Dekane. Die verschiedenen Wettbewerbe und die Ortswechsel während des Tages fördern dies aber nicht. Zudem kommt die Frage auf, ob man denn für den Wintersporttag wirklich die ganze Medienkampagne um das Geschehen braucht. Dekan Hainz findet die Veranstaltung als Tag der Gemeinschaft gut und bittet um Beibehaltung. Um Gemeinschaft zu fördern, braucht es nicht den Wintersporttag. Es gibt ja zum Beispiel die Priesterwallfahrten oder andere Angebote, so Dekan Pitscheider. Dekan Knapp schlägt vor, ein Alternativprogramm im Laufe des Jahres anzubieten, z.B. eine Almwanderung. Es kommt zur Abstimmung: Soll der Wintersporttag abgeschafft werden?

13 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme, 3 Enthaltungen

Der Bischofsrat wird nun darüber beraten, ob anstelle des Wintersporttages ein Alternativprogramm erstellt wird.

### **8. Gesprächsaustausch: Bischof-Dekane**

Dekan Pedrotti fragt nach, welche Vorbereitungen die Diözese für den „convegno ecclesiale nazionale“ in Florenz im November 2015 getroffen hat. Auf diese Frage antwortet Don Michele Tomasi. Es wurden bereits 9 Vertreter aus der Synode ausgewählt, welche mit dem Bischof an der Veranstaltung teilnehmen. Diese treffen sich zuvor und

bereiten sich darauf vor. Zudem wird es ein gemeinsames Treffen aller Delegierten der Diözesen des Triveneto geben.

Dekan Willeit möchte wissen, was die Diözese für das HI. Jahr der Barmherzigkeit plant. Dazu wird es in der Diözese eine Arbeitsgruppe geben, welche Vorschläge für unsere Diözese ausarbeiten wird. Es wird auch eine HI. Pforte in unserer Diözese geben. Zudem soll alles, was in unseren Dekanaten und Pfarreien getan wird, auf den Akzent der Barmherzigkeit ausgerichtet sein, nicht nur als liturgischen Aspekt, sondern auch in der caritativen Dimension. Der Abschluss der Synode soll zugleich mit dem Beginn des HI. Jahres gefeiert werden. Bußfeiern, Bußzentren sollten hervorgehoben werden. Dekanate, Gruppen aus den Dekanaten, Pfarreien können eine Wallfahrt zur HI. Pforte machen und dort einen Gottesdienst, eine Eucharistiefeier, eine Bußfeier usw. feiern. Dekan Willeit ist es wichtig, dass die Bevölkerung in diesem HI. Jahr der Barmherzigkeit Gottes befreiende Kraft erfährt.

Dekan Knapp möchte wissen, ob die Seligsprechung von Josef Mayr-Nusser in nächster Zeit realistisch ist. Der Bischof stimmt dem bejahend zu. Es fehlt nur mehr das Gutachten der theologischen Kommission in Rom und die Unterschrift des Papstes.

Dekan Willeit möchte wissen, wie es mit der Eröffnung zum Seligsprechungsprozess von Pfarrer Heinrich Videsott aussieht. Die zu treffenden Schritte wurden unternommen und die erste Phase abgeschlossen. Jedoch konnte die Eröffnung des Seligsprechungsprozesses noch nicht gemacht werden, da in letzter Zeit Schriften und viele Predigten gefunden wurden. Diese müssen zuerst geprüft werden.

Dekan Kammerer fragt nach, ob es bereits einen Termin für die Pfarrgemeinderatswahlen 2016 gibt. Nein.

Dekan Pedrotti erkundigt sich, ob die Diözese eine Gebetswache für Pfingsten, wie es die italienische Bischofskonferenz vorsieht, vorbereitet hat. Leider sind diese Informationen zu spät mitgeteilt worden. Deshalb wird man keine Gebetswache organisieren.

Was wird die Diözese in der Frage um die zahlreichen Flüchtlinge im Land unternehmen? Die Diözese versucht bereits mit der Caritas eine Hilfestellung für die Flüchtlinge zu organisieren und zu bieten. Es geht hier nicht darum, Unterkünfte zu schaffen, sondern die Flüchtlinge zu integrieren, ihnen eine Ausbildung zu ermöglichen und sie in unsere Kultur einzuführen. Deshalb ist es wichtig, dass man mit den zuständigen Gremien des Landes zusammenarbeitet. Dekan Pitscheider macht

den Vorschlag das Bildungshaus St. Georg zur Verfügung zu stellen und dort zugleich Ausbildungsmöglichkeiten zu organisieren.

Dekan Visintainer stellt die Frage, wie es in Zukunft mit den Beerdigungen aussehen wird. Es werden immer weniger Priester. Es gibt bereits Richtlinien dazu. Solange aber die Dringlichkeit für Wort-Gottes-Feier-Leiter/-innen für Beerdigungen nicht gegeben ist, wird es dazu keine Ausbildung geben.

### **9. Allfälliges**

Sammeln von Fragen zur Führung der Matrikelbücher – Dieser Punkt wird bei der nächsten Dekanekonferenz mit Kanzler Leo Haas erarbeitet. Dazu einige Fragen:

In einigen italienischen Pfarreien gibt es noch alte Register aus der Diözese Trient. Dürfen diese weiter verwendet werden oder muss man neue anschaffen?

Darf man Register auch digital führen?

Können Taufregister neu angeordnet werden?

Taufregister - Eintragung von ehelichen oder unehelichen Kindern bzw. die Eintragung von Ehen? Was wird eingetragen? Kirchliche Ehe oder zivilrechtliche Ehe?

Kirchenaustritt aus steuerlichen Gründen – Einige Kirchenaustritte aus diesem Grund wurden bereits eingetragen. Was macht man mit betreffenden Personen bei Anfragen?

Was tut man, wenn Register nicht vollständig ausgefüllt wurden?

Müssen Duplikate von Anfragen im Ordinariat hinterlegt werden?

Information: Wahl des Prodekans

Durch die Ernennung einiger Priester zu Pfarrern in Prodekanatspfarreien, wurde die Frage gestellt, ob diese dann automatisch Prodekane sind. Nein. Der Prodekan ist im jeweiligen Dekanat neu zu wählen.

Nächster Sitzungstermin: 27. Oktober 2015

Dekan Haas möchte wissen, wie die Zukunft unserer Priesteramtskandidaten im Seminar aussehen wird. Es wird auf die Synode und die Kommission 10 verwiesen, welche sich mit diesem Thema zurzeit beschäftigen.

Ende der Konferenz 12.01 Uhr

Anschließend an die Dekanekonferenz fand die Enthüllung des Portraits von Generalvikar Kan. Josef Michaeler im Saal des Pastoralzentrums statt.

Für das Protokoll:  
Michael Horrer

### **Silvester Aschbacher**

Der Priester Silvester Aschbacher ist am 30. April 2015 im Alter von 74 Jahren verstorben.

Silvester Aschbacher wurde am 6. Januar 1941 in Lappach geboren und am 29. Juni 1965 in Brixen zum Priester geweiht. Zwischen 1966 und 1983 wirkte er als Kooperator in Mölten, Salurn, Innichen, Sand in Taufers und Brixen. Im Jahr 1983 wurde er Pfarrer in Gais, wo er bis 1996 wirkte. Seit 1996 war Aschbacher Pfarrer in Latzfons.

Die Beerdigung fand am 4. Mai in Lappach, im Beisein von Diözesanbischof Ivo Muser statt.

### **Leopold Siller**

Der Pfarrverantwortliche Leopold Siller ist am 17. April 2015 im Alter von 65 Jahren verstorben.

Leopold Siller wurde am 28. März 1950 in Sterzing geboren und wuchs in Mareit auf. Nach dem Besuch der Kaufmännischen Lehranstalt in Bozen arbeitete er bei einer Sportartikelfirma in Sterzing von 1967 bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2008. Siller war Gründungsmitglied des Alpenvereins Ortsstelle Mareit, des Amateursportvereins Mareit und von 1967 bis 2015 aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Ratschings, jahrelang als Schriftführer. Ab 1980 war Siller Mitglied des Gemeinderates von Ratschings, anschließend Referent und zwischen 1991 und 2010 Bürgermeister. Von 2005 bis 2010 war Siller auch Präsident der Bezirksgemeinschaft Wipptal.

2010 übernahm Leopold Siller zusammen mit anderen Mitgliedern der Pfarrei die Aufgabe eines Pfarrverantwortlichen. Als solcher führte er das Pfarrbüro und die gesamte Verwaltung der Pfarrei – bis zu seinem Ableben.

Die Beerdigung fand am 20. April in Mareit statt.



---

## **VERSCHIEDENES**

---

### **Öffnungszeiten des Bischöflichen Sekretariates**

Das Bischöfliche Sekretariat bleibt vom 15. Juli bis 15. August 2015 wegen Ferien geschlossen. In dringenden Fällen wende man sich bitte an das Bischöfliche Ordinariat.

---

Bischöfliches Ordinariat Bozen-Brixen, 1. Juni 2015

LEO HAAS  
*Kanzler*

JOSEF MATZNELLER  
*Generalvikar*

### Obolo di San Pietro 2015

“L’obolo di San Pietro’ è l’espressione più tipica della partecipazione di tutti i fedeli alle iniziative di bene del Vescovo di Roma nei confronti della Chiesa universale. E’ un gesto che ha valore non soltanto pratico, ma anche fortemente simbolico, come segno di comunione col Papa e di attenzione alle necessità dei fratelli; e per questo servizio possiede un valore squisitamente ecclesiale” (Discorso di Papa Benedetto XVI ai Soci del Circolo di San Pietro, 25 febbraio 2006).

Le offerte dei fedeli al Santo Padre sono destinate alle opere ecclesiali, alle iniziative umanitarie e di promozione sociale, come anche al sostentamento delle attività della Santa Sede. Il Papa, come Pastore di tutta la Chiesa, si preoccupa anche delle necessità materiali di diocesi povere, istituti religiosi e fedeli in gravi difficoltà (poveri, bambini, anziani, emarginati, vittime di guerre e disastri naturali; aiuti particolari a Vescovi o diocesi in necessità, educazione cattolica, aiuto a profughi e migranti, ecc.).

Tutti i fedeli della diocesi sono invitati, **domenica 28 giugno 2015**, a offrire generosamente il loro contributo per l’**Obolo di San Pietro**.

Un grazie ai parroci per la loro collaborazione.

Il contributo della nostra diocesi per l’anno 2014 è stato di € 49.000.

La Segreteria di Stato esprime il ringraziamento del Santo Padre al Vescovo Ivo Muser con uno scritto del 2 febbraio 2015:

“Sua Santità, riconoscente per il premuroso gesto di ecclesiale comunione e per i sentimenti di spirituale affetto e di venerazione che lo hanno suggerito, mentre chiede di pregare per la Sua persona e per il Suo universale ministero, invoca la celeste protezione della Vergine Maria, Madre di Dio, e di cuore imparte a Vostra Eccellenza e a quanti sono affidati alle sue cure pastorali una speciale Benedizione Apostolica.”

---

## **CURIA VESCOVILE**

---

*Vicario generale*

### **Istituzione dei Consigli per gli affari economici del Seminario maggiore di Bressanone e dell'Istituto vescovile Vinzentinum**

Ad applicazione delle decisioni del Concilio di Trento (1545-1563) il principe vescovo Andreas von Spaur istituì ufficialmente con bolla del 19 novembre 1607 al posto della Scuola del Duomo a Bressanone il Seminario maggiore, trasferito successivamente nel 1772 nel nuovo palazzo fatto costruire sull'isola della Santa Croce dal principe vescovo Leopold von Spaur. In tale occasione esso venne registrato nel libro fondiario quale "Fürstbischöfliches Priesterseminar Sanctae Crucis in insula in Brixen" (Seminario maggiore principesco-vescovile dell'isola di Santa Croce a Bressanone). Ad applicazione della revisione del Concordato lateranense per mezzo dell'Accordo di Villa Madama del 18 febbraio 1984 tale persona giuridica pubblica, riconosciuta dallo Stato, è stata annotata nel registro delle persone giuridiche al n. 117. Su richiesta dell'ordinario diocesano del 1° novembre 2005 il nome originario "Fürstbischöfliches Priesterseminar Sanctae Crucis in insula in Brixen" è stato modificato in "Priesterseminar Brixen / Seminario Maggiore Bressanone" con sede a Bressanone.

In riferimento alle prescrizioni del Concilio di Trento il principe vescovo Vinzenz Gasser ha emesso il 2 ottobre 1872 gli statuti del Seminario minore, aperto lo stesso anno a Rotholz, Bassa Valle dell'Inn, e trasferito finalmente nel 1876 nel convitto appena finito di costruire presso la chiesa di Tiniga (Zinggen) a Bressanone. Questa istituzione diocesana ricevette, dopo la morte del fondatore, il nome di "Fürstbischöfliches Knabenseminar Vinzentinum" (Seminario minore principesco-vescovile Vinzentinum).

Ad applicazione della revisione del Concordato lateranense per mezzo dell'Accordo di Villa Madama del 18 febbraio 1984 tale persona giuridica ecclesiastica, riconosciuta dallo Stato, è stata segnata nel Registro delle persone giuridiche al n. 118 sotto la denominazione "Seminar Vinzentinum mit Sitz in Brixen / Seminario Minore Vincentinum sito in Bressanone". Con decreto vescovile del 9 giugno 2014 tale denominazione è stata modificata in "Bischöfliches Institut Vinzentinum / Istituto vescovile Vinzentinum".

In riferimento alla prescrizione del can. 1280 CIC, che per ogni persona giuridica prevede un consiglio per gli affari economici o almeno due consiglieri, che coadiuvino l'amministratore nell'adempimento del suo compito, a norma degli statuti, il Vescovo diocesano ha istituito con decreto del 20 aprile 2015 il consiglio per gli affari economici del Seminario maggiore di Bressanone e il consiglio per gli affari economici dell'Istituto vescovile Vinzentinum.

I consigli per gli affari economici sono composti rispettivamente dal rettore e dall'amministratore pro tempore e da tre ulteriori persone nominate dall'ordinario diocesano per il periodo 2015-2020 con decreto del 20 aprile 2015:

**Consiglio per gli affari economici del Seminario maggiore di Bressanone:**

dott. Michele Tomasi  
Dr. Thomas Schraffl  
Mag. Konrad Obexer  
Dr. Manfred Psailer  
DDr. Peter Winkler

**Consiglio per gli affari economici dell'Istituto Vinzentinum:**

Fabian Tirlir  
Dr. Thomas Schraffl  
Mag. Christoph Stragenegg  
Dr. Manfred Psailer  
DDr. Peter Winkler

**Settimana di aggiornamento per il clero giovane  
dal 22 al 26 giugno 2015  
nel Seminario Maggiore di Bressanone**

vedi pag. 165 s.

## *Ufficio pastorale*

### **Sussidi per la pastorale del turismo**

Sono molte le persone che scelgono la nostra provincia per trascorrere le loro vacanze.

E' doveroso per noi, porgere a tutti i turisti un fraterno benvenuto a nome della comunità diocesana ed offrire aiuto per poter rigenerarsi anche spiritualmente oltre che fisicamente.

La commissione diocesana per la pastorale del turismo si impegna a promuovere questa attenzione verso i nostri cari turisti presso le parrocchie, le unità pastorali e i decanati e ha a tale scopo predisposto due sussidi.

Per dare un caloroso benvenuto a tutti coloro che visitano la nostra provincia è stato realizzato un **set di cartoline** raffiguranti una decina di diverse immagini di chiese, simboli religiosi e foto che rappresentano tradizioni cristiane della nostra terra.

Ogni cartolina che può essere utilizzata anche come cartolina postale, contiene un saluto scritto in lingua tedesca, italiana ed inglese del nostro Vescovo Ivo Muser. Queste cartoline sono a disposizione presso l'ufficio pastorale e possono essere anche poste in evidenza nelle nostre chiese.

"Besinnungswege Südtirol - Sentieri spirituali Alto Adige - Spiritual walkways South Tyrol" così si chiama il **sussidio** anch'esso predisposto dalla commissione diocesana per la pastorale del turismo.

Si desidera così indicare ai turisti che trascorreranno le loro vacanze in Alto Adige, i 23 sentieri spirituali disseminati nella nostra provincia. È un invito a percorrere questi sentieri e a conoscere luoghi di autentica e profonda spiritualità. Ogni sentiero è spiegato in lingua tedesca, italiana e inglese ed è preceduto da un saluto del Vescovo Ivo. Questo sussidio è disponibile presso l'ufficio pastorale e potrà così essere anche messo a disposizione nelle nostre chiese.

Ci permettiamo di raccomandare vivamente di pubblicare gli **orari delle sante messe** sia in italiano che in tedesco e di affiggerli sulla bacheca della chiesa, oltre che di farli pervenire a tutti gli alberghi.

Un particolare segno di attenzione e di fraternità è quello di fare un breve saluto a tutti i turisti presenti nella loro lingua.  
Si raccomanda di predisporre in chiesa, dove la S. messa viene celebrata in lingua tedesca, i foglietti “La Domenica” per i fedeli di lingua italiana.

## *Centro missionario diocesano*

### **Azione San Cristoforo 2015**

Il prossimo 26 luglio la Diocesi di Bolzano-Bressanone festeggia la domenica di San Cristoforo. Anche quest'anno l'azione di San Cristoforo è promossa da missio e dalla KMB (Azione Cattolica Uomini). La KMB distribuirà in tutte le parrocchie in cui si è presente un suo referente (alle altre verrà inviato per posta) un manifesto, un trittico con San Cristoforo, una preghiera e una croce di legno realizzata in Sud Sudan e alcuni testi per la liturgia domenicale. Il materiale sarà disponibile anche all'ufficio missionario e sulla homepage: [www.bz-bx.net/missio](http://www.bz-bx.net/missio).

I piccoli crocifissi in legno provengono da Lomin, in Sud Sudan. Sono stati realizzati artigianalmente da un gruppo di donne sordomute, che in questo modo hanno potuto guadagnarsi uno stipendio.

Attraverso le offerte raccolte nella domenica di San Cristoforo si potrà dare a queste persone una nuova speranza. Le offerte permetteranno anche ai missionari, alle suore missionarie e ai laici attualmente sprovvisti di mezzi di trasporto, di acquistare nuovi veicoli che permetteranno loro di raggiungere le persone più sperdute del mondo.

Nel 2014 grazie alla colletta promossa nella domenica di San Cristoforo sono stati raccolti 224.572,85 Euro. Con questi soldi è stato possibile finanziare 29 progetti e acquistare 102 mezzi di trasporto: 18 automobili, 78 biciclette, 5 moto e 1 minibus. Sono stati finanziati, inoltre, altri due progetti: l'invio di un'ambulanza in Uganda e l'acquisto degli attrezzi per un'officina meccanica.

I sacerdoti e collaboratori sono pregati di aiutare anche quest'anno a promuovere e far conoscere l'Azione San Cristoforo tra la gente.



## Statistica 2014

Totale 102 veicoli

Macchine	18
Biciclette	78
Moto	5
Minibus	1
Spedizione ambulanza in Uganda	1
Attrezzi per un'officina meccanica con scuola	1

Totale 29 progetti

Africa	16	126.623,50 €
America	2	13.550,00 €
Asia	8	67.227,75 €
Europa	3	17.171,60 €
	<b>29</b>	<b>224.572,85 €</b>

## **Incontro dei missionari e degli amici delle missioni 2015**

Si terrà venerdì 24 luglio, nella casa della comunità delle suore Savatoriane a Merano (Maia Alta) l'annuale incontro dei missionari e degli amici delle missioni.

Come ogni anno l'invito è rivolto a tutti i missionari, le suore missionarie e i laici che sono rientrati in diocesi per un periodo di vacanza, così come a tutti i gruppi missionari, agli amici delle missioni e ai membri dei gruppi delle Caritas parrocchiali.

L'incontro vuole essere un'occasione per tutti coloro che hanno a cuore le missioni di ascoltare i racconti e le testimonianze di chi opera in terra di missione e per entrare in dialogo con loro, dando spazio ai temi di attualità locale e missionaria.

**Contratto collettivo nazionale di lavoro per i sacristi  
addetti al culto, dipendenti da enti ecclesiastici  
2014-2017**

Il giorno 21 gennaio 2015 a Roma, presso la sede della F.A.C.I. (l'Associazione del Clero Italiano) è stato siglato il nuovo contratto nazionale.

Erano presenti:

per la F.A.C.I. il Presidente Mons. Luciano Vindrola;

per la F.I.U.D.A.C./S. il Presidente Maurizio Bozzolan ed il Segretario Enzo Busani.

Il contratto, in vigore dal 1° gennaio 2014, avrà scadenza il 31 dicembre 2017.

**Art. 1 – Definizione**

1. Ai fini della presente normativa si definisce sacrista il lavoratore in possesso di piena capacità lavorativa, che presta la sua opera nei luoghi sacri, occupandosi principalmente di preparare le sacre funzioni liturgiche e gli altri incontri della comunità cristiana che si tengono nella chiesa, allestendo diligentemente i libri liturgici, le vesti liturgiche e le altre cose che sono necessarie per la celebrazione della Messa, e che svolge contestualmente anche le seguenti mansioni:

- Provvedere alla custodia della chiesa, degli arredi e delle suppellettili sacre;
- Attendere alle attività che si svolgono all'interno della chiesa;
- Provvedere alla pulizia ordinaria e, in misura proporzionata ai mezzi di cui dispone, anche straordinaria, della Chiesa, della Sacrestia, del sagrato e delle altre pertinenze;
- Adempiere altre mansioni compatibili con il suo profilo professionale, indicate nella lettera di assunzione.

## **Art. 2 – Inquadramento e classificazione:**

I sacristi sono inquadrati in due categorie, secondo il tempo di lavoro prestato, e classificati su due livelli, in funzione dell'esperienza e del profilo professionale:

Categorie:

- Gruppo A: Sacristi occupati a tempo pieno a servizio di una chiesa o eventualmente di più chiese dipendenti da un unico datore di lavoro, che non potranno svolgere altro impiego.
- Gruppo B: Sacristi occupati a tempo parziale da uno o più datori di lavoro, senza vincolo di esclusiva.

Classificazione:

Primo livello:

A questo livello appartengono i lavoratori dipendenti qualificati che possiedono conoscenze avanzate ed elevate capacità tecniche e professionali, conseguite a seguito sia a specifica esperienza e a idonea formazione.

Secondo livello:

A questo livello appartengono i lavoratori dipendenti che applicano semplici conoscenze pratiche.

Note a verbale:

Saranno inquadrati nel primo livello tutti i lavoratori assunti fino alla data della stipula del presente contratto ai quali è stato applicato il Contratto Nazionale di Lavoro FACI/Fiudacs per il periodo 2011-2013; saranno inquadrati nel secondo livello tutti i neoassunti.

## **Art. 3 – Assunzione e periodo di prova**

1. L'assunzione del sacrista è effettuata dal legale rappresentante dell'ente ecclesiastico titolare dell'officiatura del culto della chiesa, nel rispetto delle norme di legge sia civili che canoniche.
2. Fermi restando gli obblighi di legge circa l'assunzione, il periodo di prova non può avere durata superiore a mesi tre.
3. Terminato il periodo di prova, il sacrista si intende confermato a tempo indeterminato e detto periodo viene considerato a tutti gli effetti contrattuali.
4. Nel caso di mancata conferma, al sacrista sarà corrisposto il compenso per il periodo di lavoro prestato e quanto dovuto per norma di legge e tenendo anche conto della disciplina canonica.

#### **Art. 4 – Retribuzione**

Per il periodo di applicazione del presente contratto, la retribuzione lorda minima mensile del sacrista comprensiva di ogni indennità, inclusa l'ex indennità di contingenza è stabilita come segue:

Dipendenti classificati al Primo Livello, 1.260,00 €;

Dipendenti classificati al Secondo Livello, 950,00 €;

Per i Sacristi del Gruppo B di cui all'art. 2 (lavoratori dipendenti a tempo parziale), la retribuzione viene determinata proporzionalmente in base all'effettivo orario di lavoro, calcolando la retribuzione oraria nella misura di 1/190 della retribuzione mensile. Gli importi suindicati sono da intendersi lordi e soggetti a ritenute fiscali e previdenziali come di legge.

#### **Art. 4-bis – Indennità una tantum**

Ai sacristi in forza al 1° gennaio 2014 con anzianità superiore a dodici mesi cui è stato applicato il CCNL per i sacristi addetti al culto FACI Fiudacs, viene riconosciuta un'indennità lorda una tantum di 900,00 Euro senza alcun riflesso su nessun istituto retributivo, da erogare in 3 quote ciascuna di 300,00 Euro, unitamente alle retribuzioni di marzo 2015, ottobre 2015 e maggio 2016.

Per i sacristi del Gruppo B di cui all'art. 2 (lavoratori dipendenti a tempo parziale) in possesso dei requisiti stabiliti al punto precedente, l'importo dell'una tantum sarà proporzionato in base alla percentuale dell'orario ridotto rispetto al tempo pieno (ore settimanali stabilite /44).

Nota a verbale:

Entro il mese di dicembre 2016, le parti accerteranno se le condizioni finanziarie delle parrocchie permetteranno l'erogazione di un'ulteriore una-tantum, da pagare ai lavoratori individuati all'articolo 4-bis, nell'ipotesi positiva concordandone anche il termine di pagamento e l'importo.

#### **Art. 4-ter – Scatti di anzianità**

1. Sono previsti scatti di anzianità, da corrispondere dal primo gennaio 2016 e sino al raggiungimento di uno dei seguenti limiti:

- a) Dieci scatti biennali, dal primo gennaio 2016;
- b) Trenta anni dalla data d'inizio del contratto di lavoro con lo stesso datore di lavoro;

2. Il valore di ciascuno scatto è determinato nei seguenti importi lordi:
  - a) Per lavoratori con anzianità di servizio superiore a dieci anni: 25,00 €;
  - b) Per lavoratori con anzianità di servizio inferiore o pari a dieci anni: 15,00 €;
3. Gli scatti di anzianità decorrono dal primo giorno del mese successivo a quello in cui si compie il biennio di anzianità; per i sacristi assunti prima del 31 dicembre 2013, il biennio decorre dall'1 gennaio 2014;
4. L'importo riconosciuto per gli scatti maturati fino alla data del 31.12.2013 sarà consolidato in una voce retributiva denominata "ex scatti", non assorbibile né in alcun modo rivalutabile e avrà riflesso unicamente sul TFR, sulla gratifica natalizia (13°) e, per quanti ne hanno diritto, sulla 14°.
5. Per i Sacristi del Gruppo B di cui all'art. 2 (lavoratori dipendenti a tempo parziale), il valore spettante sarà riproporzionato in base alla percentuale dell'orario ridotto rispetto al tempo pieno (ore settimanali stabilite /44).

#### **Art. 4-quater – Valore convenzionale dell'alloggio**

Ai soli fini contributivi, il valore dell'alloggio eventualmente concesso in uso al Sacrista è determinato convenzionalmente in € 50,00 (cinquanta) mensili.

#### **Art. 4-quinqies – Gratifica Pasquale**

A decorrere dal 2015, in occasione della Santa Pasqua sarà corrisposta al Sacrista una gratifica di € 50,00 lordi, con effetto unicamente sul TFR.

#### **Art. 5 – Orario di lavoro**

1. L'orario di lavoro giornaliero è concordato con il datore di lavoro.
2. L'orario di lavoro ordinario è di 44 ore settimanali, distribuite in 6 giornate.
3. L'orario settimanale non può normalmente superare le 48 ore comprese le ore di lavoro straordinario, per ogni periodo di sette giorni calcolate, come media, su un periodo di riferimento non superiore a dieci mesi.

4. Nel rispetto delle consuetudini locali e dell'organizzazione del lavoro, la distribuzione dell'orario di lavoro avverrà preferibilmente su cinque giornate da 8 ore e una da 4 ore.
5. Come previsto dall'art. 17 c. 5 del D.Lgs 66/2003, nel rispetto dei principi generali della protezione della sicurezza e della salute dei lavoratori, le disposizioni di cui agli artt. 3, 4, 5, 7, 8, 12 e 13 del D.Lgs citato non si applicano al personale di cui al presente CCNL.

#### **Art. 6 – Lavoro straordinario**

L'eventuale lavoro straordinario deve essere preventivamente richiesto dal datore di lavoro. Il lavoro straordinario è retribuito maggiorando la retribuzione oraria (=1/190 retribuzione minima mensile di cui all'art. 4), secondo le seguenti percentuali:

- Straordinario feriale diurno: 20%;
- Straordinario feriale notturno (dalle 22 alle 6): 30%;
- Straordinario festivo diurno: 30%;
- Straordinario festivo notturno (dalle 22 alle ore 6): 50 %.

#### **Art. 7 – Riposo settimanale**

Nel rispetto delle consuetudini locali e dell'organizzazione del lavoro, il sacrista ha diritto a 1,5 giorni di riposo settimanale, concordati con il datore di lavoro, anche non consecutivi e generalmente non coincidenti con la domenica, con la festività del Santo patrono e le altre festività, fatte salve le condizioni di miglior favore e le intese individuali/locali. Il lavoro svolto nelle festività indicate nell'articolo 8 è retribuito come previsto all'art. 6.

#### **Art. 8 – Festività**

Sono considerati festivi i seguenti giorni:

- il primo gennaio;
- il 6 gennaio – Epifania del Signore;
- il 25 aprile – Ricorrenza della Liberazione;
- il lunedì dopo Pasqua;
- il 1° maggio – Festa del Lavoro;
- il 2 giugno – Fondazione della Repubblica;
- il 15 agosto – Assunzione di Maria Vergine;
- il 1° novembre – Ognissanti;
- l'8 dicembre – Immacolata Concezione;

- il 25 dicembre – Natale del Signore;
- il 26 dicembre – S. Stefano;
- la festa del Santo Patrono del luogo.

#### **Art. 9 – Gratifiche**

1. Alla data del 15 dicembre, al Sacrista sarà corrisposta una mensilità aggiuntiva (tredicesima) il cui importo lordo è pari a una mensilità della normale retribuzione.
2. Ai sacristi già assunti con il Contratto Nazionale di Lavoro FA-CI/Fiudacs 2011/2013, è confermato per il periodo di vigenza del presente CCNL il godimento della gratifica annuale, denominata “quattordicesima”, il cui importo lordo è pari a una mensilità della normale retribuzione. La quattordicesima sarà corrisposta alla data del 15 giugno.
3. In caso di prestazione di lavoro inferiore a un anno, le gratifiche di cui ai punti precedenti del presente articolo saranno calcolate in dodicesimi, corrispondendo un dodicesimo di retribuzione per ogni mese di prestazione o frazione di mese superiore ai quindici giorni.

#### **Art. 10 – Ferie**

1. Al sacrista spetta un periodo di ferie pari a 26 giorni lavorativi, più 4 giorni in corrispettivo delle festività sopresse, con la regolare corresponsione della retribuzione. In nessun caso possono essere concesse ferie tra il 20 dicembre e il 7 gennaio, durante la Settimana Santa e in occasione della festa del Patrono.
2. Le ferie possono essere godute al massimo in due distinti periodi annui.
3. I periodi di godimento delle ferie sono concordati fra le parti, con riguardo alle esigenze del lavoro e del sacrista, entro il 30 aprile di ciascun anno.
4. In caso di prestazione di lavoro inferiore a un anno, il periodo di cui al punto uno precedente del presente articolo sarà calcolato in dodicesimi, maturando un dodicesimo per ogni mese di prestazione o frazione di mese superiore ai quindici giorni.

#### **Art. 11 – Congedi**

1. In caso di matrimonio, è concesso al Sacrista un permesso retribuito di 15 giorni consecutivi.



2. In caso di decesso di un parente fino al secondo grado, è concesso al Sacrista un permesso retribuito di tre giorni all'anno, ai sensi della legge 8 marzo 2000, n. 53.
3. Per gravi motivi personali potrà essere concesso, a discrezione del datore di lavoro, un periodo di aspettativa non retribuita, non superiore a tre mesi, non ripetibile nell'arco dei tre anni e valido unicamente ai fini della maturazione degli scatti di anzianità.
4. Per ciascun anno solare (1° gennaio – 31 dicembre) sono riconosciute:
  - a) al presidente nazionale e a 2 membri della giunta nazionale, fino ad un massimo di 24 ore non retribuite per la partecipazione alle attività istituzionali dell'Associazione;
  - b) ai membri dell'associazione è riconosciuta una giornata non retribuita per la partecipazione agli incontri associativi.

#### **Art. 12 – Aggiornamento professionale e ritiri spirituali**

1. Al sacrista possono essere autorizzati dal datore di lavoro fino a otto giorni di permesso retribuito, anche non consecutivi, per la partecipazione a ritiri spirituali o a corsi di aggiornamento liturgico o professionale, sia nazionali che locali.
2. La mancata utilizzazione di detti giorni, in tutto o in parte e per qualsiasi motivo, non dà diritto ad alcuna indennità sostitutiva.

#### **Art. 13 – Malattia o Infortunio**

1. In caso di malattia o infortunio il Sacrista percepirà l'integrazione economica del trattamento erogato dall'istituto previdenziale assicurativo o mutualistico, come previsto dalle normative vigenti, fino al 100% della retribuzione di fatto corrisposta per il periodo massimo di sei mesi.
2. Trascorso il periodo di comporto mobile di sei mesi, il rapporto di lavoro potrà essere risolto definitivamente, con diritto del sacrista a ogni sua competenza, compresa l'indennità sostitutiva di preavviso. La restituzione dell'eventuale alloggio sarà concordata fra le parti, tenendo conto anche dello stato di salute del sacrista.
3. Il Sacrista ha l'obbligo di dare immediata comunicazione della malattia al datore di lavoro.

4. Il Sacrista è tenuto a consegnare o inviare con raccomandata con avviso di ricevimento al datore di lavoro il certificato medico relativo alla malattia o all'infortunio, entro due giorni dal rilascio.
5. Qualora il Sacrista non si presenti sul posto di lavoro alla data indicata dal certificato medico, il datore di lavoro è esonerato dall'obbligo della conservazione del posto e il dipendente viene considerato dimissionario, restando a suo carico l'indennità di mancato preavviso.

#### **Art. 14 – Risoluzione del rapporto di lavoro e controversie**

La risoluzione del rapporto di lavoro segue la disciplina civilistica anche riguardo al Foro competente, salvo, ove richiesto dalle parti, il previo ricorso alla procedura arbitrale con i rispettivi rappresentanti Faci e Fiudacs.

#### **Art. 15 – Preavviso di licenziamento**

1. Salvo le condizioni di miglior favore, il rapporto di lavoro può essere risolto dalle parti con preavviso scritto di 30 gg (per i casi di anzianità fino a cinque anni) e di 60 gg (per i casi di anzianità oltre i cinque anni) inviato con raccomandata a.r.
2. In caso di mancato preavviso, l'inadempiente è tenuto a risarcire la controparte con un'indennità pari a quella del mancato preavviso.

#### **Art. 16 – Trattamento di Fine Rapporto**

1. In caso di risoluzione del rapporto di lavoro, al Sacrista o suoi aventi causa sarà corrisposto il trattamento di fine rapporto (T.F.R.), rapportato alla sua durata, liquidato e pagato come per legge.
2. Per l'anno di anzianità di servizio non compiuto si farà luogo alla corresponsione di tanti dodicesimi quanti sono i mesi compiuti, considerando come mese intero la frazione superiore a 15 giorni.
3. Qualora il dipendente che termina il rapporto di lavoro fruisca di alloggio, in forza dell'art. 659 del codice di procedura civile è tenuto a riconsegnarlo entro un mese dalla data di cessazione del rapporto di lavoro.
4. Nel caso previsto dal comma precedente, il trattamento di fine rapporto è corrisposto successivamente alla riconsegna dell'alloggio libero di persone e di cose.

#### **Art. 17 – Norme disciplinari**

1. Considerata la natura peculiare dell'attività svolta dal Sacrista e del luogo sacro dove essa di norma si svolge, il Sacrista è tenuto, oltre che a prestare la sua opera con dovuta diligenza, secondo necessità ed eseguendo le direttive date, anche a mantenere un ottimo comportamento sotto tutti gli aspetti: morale, religioso, civile.
2. Sono espressamente considerati atti gravi che danno luogo alla risoluzione immediata del rapporto di lavoro per giusta causa:
  - la violazione della riservatezza legata all'attività pastorale e al ministero sacro svolto nella Chiesa mediante la diffusione di notizie conosciute in ragione del servizio;
  - comportamenti gravi e comprovati che ledano la dignità dell'istituzione o confliggano i suoi principi.
3. In caso di altre gravi mancanze e infrazioni, il Sacrista potrà incorrere nelle sanzioni di richiamo e sospensione, fino al licenziamento nel rispetto di quanto previsto dall'art. 7 legge 300/70.

#### **Art. 18 – Condizione di miglior favore**

Sono fatte salve le condizioni di miglior favore, individuali o locali. Per tutto quanto non previsto nella presente contrattazione collettiva le parti fanno espresso e formale rinvio alla legge italiana ed alle specifiche normative di settore da intendersi integrative ma non sostitutive.

#### **Art. 19 – Scadenza del contratto**

Il presente contratto decorre dal 1° gennaio 2014 e scade il 31 dicembre 2017 e si intenderà tacitamente rinnovato di anno in anno, salvo disdetta di una delle parti contraenti inviata mediante raccomandata con avviso di ricevimento, almeno tre mesi prima della scadenza.

Dichiarazione a verbale:

Le parti entro il 30 giugno 2015 definiranno le norme di costituzione e funzionamento di un ente bilaterale nazionale, finanziato da datori di lavoro e lavoratori, cui demandare la gestione delle problematiche connesse:

- a) alla sicurezza sul lavoro;
- b) alla normalizzazione dei contratti di lavoro ed all'applicazione del presente CCNL;
- c) ai licenziamenti e ai provvedimenti disciplinari;

- d) alla definizione dei requisiti necessari per il passaggio dal secondo al primo livello (accesso non automatico ma previa decisione del datore di lavoro);
- e) ad altre materie concordemente definite fra le parti stesse;

Il presente contratto collettivo consta di 19 articoli e n. 7 pagine.

F.A.C.I.

F.I.U.D.A.C./S.

---

## ORGANISMI DIOCESANI

---

### *Conferenza dei decani*

#### **Verbale della seduta del 7 maggio 2015**

##### **Nel Centro pastorale a Bolzano**

Presenti:

Vescovo Ivo Muser, Generalvikar Josef Matzneller, Vicario Generale Michele Tomasi, Eugen Runggaldier, Pierluigi Tosi, Michael Mitterhofer, 17 decani.

Assenti giustificati: decano Erminio Baldo, Dekan Johann Pamer

Assente non giustificato: Dekan Erwin Raffl

Ordine del giorno:

1. Saluto e introduzione
2. Preghiera e riflessione comunitaria
3. Approvazione del verbale dell'ultima seduta e dell'ordine del giorno
4. Consulenza pastorale e offerte di supervisione per sacerdoti, diaconi e laici
5. Prodecani: ministri della cresima?
6. Proposte di tematiche da trattare alle conferenze dei decani 2015/2016
7. Mantenere o no la giornata diocesana sulla neve?
8. Dialogo: Vescovo-decani
9. Varie

#### **1. Saluto e introduzione**

Il direttore dell'Ufficio pastorale Eugen Runggaldier saluta tutti i presenti.

#### **2. Preghiera e riflessione comunitaria**

Don Michele Tomasi legge il vangelo del giovedì della quinta settimana di Pasqua (Gv 15,9-11). Il Vescovo Ivo illustra ai presenti il significato della parola centrale di questo testo "rimanere". Questa parola rac-

chiude in sé la comprensione di tutto il vangelo di Giovanni. Noi tutti dobbiamo rimanere nella parola di Gesù, rimanere in lui e nel suo amore, restare uniti con lui e per mezzo di lui con il Padre. L'opposto, il non rimanere in lui, porta come conseguenza che senza di lui non possiamo fare nulla. L'immagine primigenia di questo rimanere è la madre di Gesù e il discepolo di Gesù ai piedi della croce. L'odierno senso della vita non è permeato dal rimanere. C'è una grande mobilità in tutti i settori della vita. La mobilità rende più piccolo il mondo. Il nostro modo di vivere è tutto orientato dall'idea della mobilità, i programmi si fanno in corrispondenza. Ne viene un grande cambiamento in tutti i settori della vita. Si formano nuovi vocaboli e modi di dire, contenuti e sentimenti. Siamo continuamente spinti dalla mobilità. Il Vescovo non intende solo interrogarsi sui vantaggi della mobilità, ma constata che spesso tutto cambia troppo in fretta e non siamo in grado di venirne a capo, comprendere e rielaborare. Per questo dobbiamo sempre porti una domanda fondamentale della vita umana: che cosa resta? Che cosa è stabile? Dove trovo riparo? Dove sperimento una patria? Queste sono domande importanti per noi personalmente, ma anche per la pastorale, per la nostra Chiesa oggi. Come ci comportiamo con le molte tensioni nel nostro vivere e operare? Se comprendiamo e viviamo la convinzione di fondo del vangelo di Giovanni, allora rimaniamo in Cristo, siamo ancorati a lui. È questo l'auspicio del Vescovo per tutti. Il Vescovo conclude con una preghiera dal Goteslob.

### **3. Approvazione del verbale dell'ultima seduta e dell'ordine del giorno**

Dopo una domanda di chiarimento del decano Hainz riguardo al punto 4 (questioni riguardanti l'abbandono della Chiesa e il reintegro) il verbale del 28 ottobre 2014 è approvato all'unanimità. Così pure l'ordine del giorno.

### **4. Consulenza pastorale e offerte di supervisione per sacerdoti, diaconi e laici**

A questo punto dell'ordine del giorno è presente Patrizia Major Schwienbacher, responsabile per la consulenza parrocchiale.

Un anno fa ha presentato le consulenze offerte nella nostra diocesi e ora vuole dare un breve resoconto di quanto è avvenuto in questo tempo. Aiutandosi con un diagramma mostra quali consulenze sono

state offerte e svolte in diocesi negli ultimi due anni. Soprattutto molte sono state accompagnate sulla strada dell'istituzione di una unità pastorale. In vari incontri di gruppo e colloqui personali sono stati aiutati consigli parrocchiali, sacerdoti, diaconi, collaboratori a tempo pieno e volontari, e sono state discusse varie esigenze, questioni aperte e problemi. Nei consigli pastorali parrocchiali si è affrontato il tema di come si sviluppa il lavoro di un consiglio pastorale parrocchiale, ponendo la domanda a che punto si trova il consiglio e dove vorrebbe arrivare nei prossimi mesi e anni. Inoltre sono stati organizzati in questi anni alcuni incontri residenziali, nei quali sono stati analizzati soprattutto l'orientamento e le motivazioni di un consiglio parrocchiale. Le numerose supervisioni per sacerdoti e diaconi, ma anche per collaboratori volontari, si sono svolte in forma non di conferenze, ma di scambio, toccando questioni di utilizzo del tempo, cambiamenti, stanchezza, ecc. La responsabile per la consulenza parrocchiale chiede ai decani di presentare nelle conferenze di decanato i nuovi programmi per l'anno pastorale 2015/2016 e distribuisce i sussidi relativi. Soprattutto se ne dà informazione ai vari gruppi, consigli pastorali parrocchiali, associazioni ecclesiaristiche, collaboratori a tempo pieno e volontari. Infine la responsabile ringrazia tutte le parrocchie nelle quali si è compiuto un buon lavoro di consulenza.

#### **5. Prodecani: ministri della cresima?**

In certi periodi, specialmente nel tempo pasquale, risulta difficile alla segreteria vescovile trovare un ministro della cresima per ogni richiesta. Se poi inaspettatamente un ministro della cresima viene a mancare, è spesso difficile trovare un sostituto. Proprio quest'anno sono venuti a mancare due ministri della cresima. Ciò significa la discussione se non sia il caso che, su richiesta e in accordo con il Vescovo e con il decano, anche il prodecano possa essere incaricato di conferire le cresime nel decanato. Certamente è più ragionevole cercare di alleggerire l'impegno di un decano per le cresime. Si è però osservato anche che molte parrocchie desiderano un ministro della cresima che provenga dai vertici della diocesi e quindi preferiscono il Vescovo, gli abati, i canonici, l'incaricato per la pastorale giovanile e la pastorale familiare. Sarebbe meglio trovare altri celebranti per il conferimento della cresima. Il problema sta spesso nel fatto che ogni parrocchia vorrebbe avere una propria celebrazione della cresima e in tal caso il numero dei

ministri non basta. Inoltre è da tener presente ciò che il nostro sinodo ha detto riguardo alla cresima. Ci si può anche chiedere se è proprio necessario avere tutti questi ministri della cresima: è proprio necessario che la cresima sia celebrata solo nel tempo pasquale, non potrebbe essere estesa al resto dell'anno, specialmente al tempo quaresimale? Si discute anche la proposta di spostare più celebrazioni di cresime all'autunno e così dare ai ministri della cresima la possibilità di avere incontri con i cresimandi. Inoltre si potrebbe pensare di celebrare le cresime anche in altro giorno e in altra ora, per esempio il sabato e la domenica pomeriggio, come si fa in altre diocesi dell'Austria e del Tri-veneto. Il Vescovo rileva che le difficoltà sono soprattutto nel tempo pasquale (dal lunedì di Pasqua al lunedì di Pentecoste). È d'accordo con le osservazioni fatte, ma si pone anche la domanda se la cresima non potrebbe essere l'occasione per una parrocchia per sentirsi parte di una unità pastorale. Su questo punto si possono fare passi avanti. Con una preparazione unitaria e poi una celebrazione unitaria si fa esperienza di comunità e unità pastorale. Per il Vescovo è importante che in questo problema ci sia un ordinamento al quale tutti si attengono, per evitare rimostranze, lamentele o preferenze. I decani osservano che a questo proposito bisognerebbe tener conto anche del territorio decanale. Dove c'è la necessità che il prodecano dovrebbe poter celebrare le cresime. Il vicario generale Matzneller cita lo statuto dei decani che prevede che, in caso di necessità, anche il prodecano possa essere ministro della cresima. Con la decisione odierna si intende allentare questa clausola e stabilire che il prodecano sia ministro della cresima su richiesta, nel proprio decanato. Si mette ai voti questa proposta: un prodecano può, su richiesta e in accordo con il Vescovo e con il decano, celebrare le cresime. Non può però accettare le richieste direttamente e semplicemente da una parrocchia. Inoltre si stabilisce che non può celebrare la cresima nella propria parrocchia. **Risultato della votazione:** 14 sì, 2 no, 2 astenuti.

Un ulteriore problema, collegato alla celebrazione delle cresime, è quello di trovare un sostituto per la celebrazione della Messa e in generale quello di un regolamento delle celebrazioni domenicali delle parrocchie. Cosa fare se si ha l'incarico di celebrare una cresima e non si trova un sostituto? È auspicato un regolamento da parte della diocesi. Il direttore dell'Ufficio pastorale rimanda alle linee direttive della diocesi



sulle celebrazioni domenicali. Se è possibile si riducano anzitutto le Messe e in via eccezionale si offrano celebrazioni della Parola.

## **6. Proposte di tematiche da trattare alle conferenze dei decani 2015/2016**

Si raccolgono proposte di casus per gli incontri di decanato per l'anno pastorale 2015/2016:

- le molte parrocchie e l'unico parroco. Come aiutare i fedeli a riscoprire e approfondire l'evangelizzazione e la trasmissione della fede e promuovere e favorire la religiosità popolare.
- La pastorale giovanile. Come possiamo riuscire ad adattare ai bambini il linguaggio della liturgia e della Chiesa?
- Iniziazione sacramentale. Quali risultati porta? Si dovrebbe porre al centro l'efficacia dei sacramenti.
- L'anno santo della misericordia. Come portare la tematica di questo anno nelle parrocchie? (misericordia - riconciliazione).
- Il Sinodo e poi? Come portare e tradurre in pratica in ciascun decanato e nelle parrocchie le indicazioni e le decisioni del Sinodo?
- Come trasmettere alle nostre comunità gli impulsi spirituali che ci vengono dai documenti di Papa Francesco, per es. "Evangelii gaudium"?
- Elezioni dei consigli pastorali parrocchiali nel 2016.
- Valorizzazione delle celebrazioni penitenziali – aiuti per il sacramento della riconciliazione.
- Preparazione alla beatificazione di Josef Mayr-Nusser.

È desiderio del Vescovo che nel prossimo anno pastorale si prendano sul serio i risultati del Sinodo. Non si dovrebbero creare nuovi casus, bensì approfondire quello che c'è. Soprattutto nel prossimo anno dovrebbe stare in primo piano l'anno della misericordia.

Il decano Knapp chiede come si regolano in confratelli per il pagamento dei relatori. Ci sono al riguardo metodi diversi: prendendo dalla cassa dell'unità pastorale, ripartendo le spese fra le parrocchie, dando un contributo per le spese di viaggio e altro.

## **7. Mantenere o no la giornata diocesana sulla neve?**

Negli ultimi anni la partecipazione a questa giornata è calata continuamente e si pone il problema se essa va mantenuta in questa forma.

L'iniziativa costa molto impegno per gli organizzatori e le parrocchie organizzatrici e ottiene poca frequenza. Inoltre si osserva che gli interessati sono sempre più anziani. Per questo bisogna riflettere se portare avanti questa iniziativa. Bisogna chiedersi quale scopo si prefigge questa giornata. Soprattutto, dicono alcuni decani, essa dovrebbe creare comunione e dare la possibilità di incontrarsi. Ma le varie gare e la relativa dispersione dei partecipanti non favoriscono tale comunione. Inoltre ci si chiede se è effettivamente necessaria per questa giornata una così grande eco mediatica. Il decano Hainz ritiene buona l'iniziativa come giornata comunitaria e ne chiede il mantenimento. Ma, dice il decano Pitscheider, per creare comunità non è necessaria la giornata sulla neve, ci sono già i pellegrinaggi diocesani dei sacerdoti o altre occasioni. Il decano Knapp propone di organizzare nel corso dell'anno un programma alternativo, per esempio una camminata fra le malghe. Si viene alla **votazione**: la giornata sulla neve va abolita? 13 sì, 1 no e 3 astenuti.

Il Consiglio episcopale deciderà se organizzare una giornata alternativa.

#### **8. Dialogo: Vescovo-decani**

Il decano Pedrotti chiede come la diocesi si prepara al Convegno ecclesiale nazionale di Firenze nel novembre 2015. Risponde don Michele Tomasi: sono stati nominati 9 rappresentanti del Sinodo che parteciperanno con il Vescovo al Convegno. Questi si incontreranno e si prepareranno a suo tempo. Inoltre ci sarà un incontro di tutti i delegati delle diocesi del Triveneto.

Il decano Willeit vorrebbe sapere che cosa ha in programma la diocesi per l'anno santo della misericordia. Sarà formato a questo scopo un gruppo di lavoro che elaborerà proposte per la nostra diocesi. Ci sarà una Porta santa anche nella nostra diocesi. A questo scopo tutto quello che si fa nei nostri decanati e parrocchie dovrà essere orientato verso il tema della misericordia, non solo sotto l'aspetto liturgico, ma anche nella dimensione caritativa. La conclusione del Sinodo sarà celebrata insieme con l'inizio dell'anno santo. Devono essere valorizzate celebrazioni penitenziali e luoghi per le confessioni. Decanati, gruppi decanali, parrocchie possono compiere un pellegrinaggio alla Porta santa e lì celebrare una liturgia, una Messa, un rito penitenziale, ecc. Il

decano Willeit ritiene importante che i fedeli in questo anno sperimentino la forza liberante della misericordia di Dio.

Il decano Knapp vorrebbe sapere se è realistico sperare in una prossima beatificazione di Josef Mayr-Nusser. Il Vescovo conferma. Manca solo l'approvazione della commissione teologica di Roma e la firma del Papa.

Il decano Willeit vorrebbe sapere a che punto è l'apertura del processo di beatificazione del parroco Heinrich Videsott. I passi relativi sono stati intrapresi e la prima fase è stata conclusa. Tuttavia non si è ancora potuto aprire il processo di beatificazione poiché negli ultimi tempi furono trovati molti scritti e prediche, e questi devono essere prima esaminati.

Il decano Kammerer chiede se è stata stabilita la data per le elezioni dei consigli pastorali parrocchiali nel 2016. No.

Il decano Pedrotti chiede informazioni se la diocesi ha preparato una veglia di preghiera per la Pentecoste, come previsto dalla CEI. Purtroppo la comunicazione al riguardo è giunta troppo tardi. Perciò non saranno organizzate veglie di preghiera.

Che cosa intende fare la diocesi per i numerosi migranti che arrivano in provincia? La diocesi cerca di organizzare con la Caritas dei punti di accoglienza. Non si tratta solo di dare un alloggio, ma di integrarli, dare loro una formazione e introdurli nella nostra cultura. Per questo è importante la collaborazione con gli organi competenti della Provincia. Il decano Pitscheider propone di mettere a disposizione la casa di formazione S. Giorgio e di organizzarvi corsi di formazione.

Il decano Visintainer pone la domanda cosa si farà in futuro per i funerali. I sacerdoti sono sempre meno. Ci sono a questo riguardo direttive diocesane. Ma finché non si sentirà l'urgenza di avere guide laiche delle celebrazioni liturgiche per i funerali, non si avvieranno corsi di formazione.

## **9. Varie**

a) Questionario per i registri parrocchiali. Questo punto sarà trattato nella prossima conferenza dei decani con il cancelliere Leo Haas. Alcune domande a questo proposito:

- In alcune parrocchie italiane si usano ancora vecchi registri della diocesi di Trento. Si possono usare ulteriormente oppure si devono usare i nuovi?

- Si possono usare anche registri digitali?
  - I registri dei battesimi possono essere aggiornati?
  - Registri dei battesimi: che cosa si riporta riguardo ai figli legittimi o non legittimi, matrimoni civili o religiosi?
  - Abbandono della Chiesa a motivo delle tasse: alcuni di questi abbandoni sono stati registrati. Come comportarsi con le persone interessate in caso di richieste?
  - Cosa fare se un registro non è stato redatto in modo completo?
  - Devono essere allegati i duplicati delle richieste alla Curia?
- b) Informazione: nomina del prodecano  
 Quando un sacerdote viene nominato parroco di una parrocchia che era sede del prodecano, diventa automaticamente prodecano? No, il prodecano deve essere comunque eletto nel decanato.
- c) Prossima seduta: 27 ottobre 2015
- d) Il decano Haas chiede quale sarà il futuro dei seminaristi del nostro seminario. Si rimanda al Sinodo e alla commissione 10 che si occupano attualmente di questo tema.

Fine della seduta alle ore 12.00

Al termine della conferenza dei decani ha avuto luogo lo scoprimento del ritratto del Vicario generale canonico Josef Michaeler nella sala conferenze del centro pastorale.

Per il verbale:  
 Michael Horrer

---

**R.I.P.**

---

**In memoria di don Luigi Giordani**  
**+ 13 maggio 2015**

In memoria di don Luigi Giordani vogliamo ricordare le tappe principali del suo lungo ministero sacerdotale.

Don Luigi è nato il 12 settembre 1925 a Montecchio Maggiore (VI) ed è stato ordinato sacerdote il 29 giugno 1950 a Trento.

Dal 1950 al 1952 è stato cooperatore a Civezzano (TN), dal 1952 al 1954 a Gardolo e dal 1954 al 1956 a Trento presso la parrocchia S. Apollinare. Dal 1956 al 1964 è stato parroco a Ruffrè (TN) e dal 1964 al 1981 ha collaborato alla missione cattolica italiana in Germania.

Dal 1981 al 1992 è stato responsabile per la comunità di lingua italiana di Ora (BZ) e dal 1992 al 2001 è stato cooperatore presso la parrocchia S. Giovanni Bosco di Bolzano.

Nel 2001 è andato in pensione pur restando attivo nella pastorale della parrocchia S. Giovanni Bosco diventandone nel 2009 collaboratore parrocchiale.

Domenica 17 maggio alle ore 20.00 nella chiesa S. Giovanni Bosco di Bolzano è stato recitato il S. Rosario mentre la S. Messa in suffragio è stata celebrata nella chiesa S. Giovanni Bosco di Bolzano lunedì 18 maggio alle ore 9.30, cui è seguita alle 11.00 la sepoltura al cimitero.

---

## **VARIE**

---

### **Chiusura estiva della Segreteria del Vescovo**

La Segreteria del Vescovo rimane chiusa per ferie dal 15 luglio al 15 agosto 2015.

Per casi urgenti preghiamo di rivolgersi alla Curia Vescovile.

---

Curia Vescovile Bolzano-Bressanone, 1° giugno 2015

LEO HAAS  
*Cancelliere*

MICHELE TOMASI  
*Vicario generale*